Hist. Boruss.
156

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/1
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hist. Brand. 107

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Kurzgefaßte Beschreibung

der

# drei Schlesischen Kriege

zur

## Erklärung einer Kupfertafel

auf welcher

sechs und zwanzig Schlachten und Hauptgefechte abgebildet sind.

Von

**Ludwig Müller**

Königl. Preuß. Ingenieur Lieutenant.


---


Potsdam in Verlag des Verfassers.

---

Berlin, 1785

gedruckt bei Johann Friedrich Unger.



E Fielcke

27 Kft



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/5

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/6
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Titul dieser wenigen Bogen zeigt schon hinlänglich, was man davon erwarten soll. Man würde ihre Absicht verkennen, wenn man mehr darinnen suchte, als eine blosse Darstellung, Erklärung und kurze Beschreibung der Schlachten die auf der Kupfertafel abgebildet sind. Man betrachte sie blos als einen Renvoi des Plans, und erwarte nicht mehr Geschichte, als eben nöthig war

diese

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/7
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

diese grossen Begebenheiten ordnungsmässig mit einander zu verketten und eine Uebersicht des Ganzen im Zusammenhang zu geben.

Fast von allen Schlachten der beiden ersten Schlesischen Kriege, und von vielen des dritten, fehlen uns die Plane, oder sie sind doch meistens nur sehr unrichtig und mangelhaft. Die Beschreibungen davon muß man mit vieler Mühe in weitläuftigen Büchern suchen, welche mehrentheils aus parteiischen und sich widersprechenden Zeitungsberichten zusammen getragen sind; und über die eigentlichen Bewegungen, welche den Sieg bei den Schlachten lenkten, über die Anordnung und Stellung der Truppen, über die Lage des Terrains, findet man in den meisten Relazionen wenig zuverlässige und befriedigende Nachrichten.

Mühsam forschte ich in Büchern und bei Männern, die mehr als blosse Augenzeugen dieser grossen Auftritte waren, nach Berichtigungen mancher Umstände, welche auch die besten Geschichten dieser Kriege zweifelhaft lassen; und ich hatte das Glück in manchen unmittelbaren Quellen Hülfsmittel und Aufklärung zu finden, die mich der historischen Wahrheit so nahe als möglich brachten.

Unpar=

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/8
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Unparteiligkeit machte ich mir zum Gesetz, und ich überließ es den Begebenheiten und den Thaten selbst, diejenigen zu loben oder zu tadeln die sie lenkten und verrichteten. Gedrungene Kürze der Schreibart, trockne und einfache Darstellung der Vorfälle, ohne Räsonnement und Bemerkung schienen mir in einem Werkchen nothwendig, das nur historisches Gemälde, Entwurf, oder Skelet einer Geschichte sein konnte und sollte.

Eben diese Kürze wird man in den Planen wieder finden. In einem so engen Raum konnten nicht alle Stellungen und Bewegungen der Heere angemerkt werden, ohne das Auge zu verwirren und die Zeichnung unverständlich zu machen. Viele musten weggelassen werden; und ob ich in der Auswahl glücklich gewesen bin, und eben die vornehmsten beibehalten habe, muß ich von dem Urtheil der Sachkundigen Leser erwarten.

Selbst ganze Gefechte konnte ich nur in der Beschreibung kürzlich berühren; da ich zusehr durch die symmetrische Anordnung der Schlachten nach ihrer Zeitfolge gebunden war. Billig denkende Leser werden dies Werkchen als einen Versuch, den ich selbst nicht für fehlerfrei halte, hiernach beurtheilen und richten.

Viel=

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/9
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vielleicht freuet sich der Patriot, die grossen Thaten, die den glänzenden Ruhm, die Macht, und das Glück der Preußischen Monarchie befestigten, in diesen nur schwachen Grundzügen mit einem Blick zu übersehen!

Dies wäre der Endzweck dieses Werks, wenn ich mir anders schmeicheln dürfte ihn erreicht zu haben.

Potsdam, im Herbstmonat 1785.

---

Kurz=

Kurzgefaßte Beschreibung

der

# drei Schlesischen Kriege.

---

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/11
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/12
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Erster Krieg.

## Erster Feldzug 1741.

Schlacht bei Mollwitz. Einnahme von Glogau, Breslau, Brieg und Neisse.

Friedrich II. König von Preussen, um die Ansprüche seines Hauses auf einige Schlesische Fürstenthümer, nach Kaiser Karl VI. Tode geltend zu machen, zieht unter dem Feldmarschall Graf von Schwerin eine Armee von 28,000 Mann auf den Schlesischen Gränzen zusammen; und beut der Tochter Karls VI. Maria Theresia, Königinn von Ungarn und Böhmen seinen Beistand an, um sie in dem Besitz ihrer übrigen Erblande zu sichern, wenn sie seine Ansprüche auf Schlesien befriedigen will; im Weigerungsfall aber drohet er, sein Recht mit gewafneter Hand zu behaupten. Dieses Anerbieten wird vom Wiener Hofe gänzlich verworfen. 1740. 20 October Anfangs Dezembers.

* * *

1740. 18 Dezember. Der König dringt in Schlesien ein, geht bis Breslau, und sein Heer breitet sich in ganz Niederschlesien aus. Der Oesterreichische General Graf Broun [1]) zum Widerstande zu schwach, vertheilt seine Truppen in die Festungen Glogau, Brieg und Neisse.

29 Dezember Der Erbprinz Leopold von Anhalt-Dessau berennt Glogau. Der

1741. König errichtet mit der Stadt Breslau (welche das Recht hatte, eigene Besatzung zu halten, und aus Furcht vor einer Preussischen Belagerung, keine

2 Januar. Oesterreicher einnehmen wollte) eine Neutralitätskonvenzion und kommt blos

3 Januar. unter einer Bedeckung von 30 Gens d'armes in der Stadt an. Hierauf

7 Januar. zwingt er Fromentini Ohlau zu räumen. Schwerin nimmt Otmachau,

9. 10 Januar. Jeetz [2]) Namslau, und Kleist [3]) berennt Brieg. Der König rückt vor Neisse, läßt die Festung aufferdern, und nach erhaltener abschlägigen Antwort von dem Kommendanten Roth [4]) die Stadt noch selbigen Tag bombardiren.

23 Januar Die strenge Witterung nöthigt den König die Belagerung aufzuheben. Seine Armee bezieht die Winterquartiere in ganz Schlesien, und wird ansehnlich vermehrt.

9 Merz. Der Erbprinz von Dessau erobert die seit 10 Wochen blokirte Festung Glogau mit Sturm, und macht den Graf Wallis mit 800 Mann zu Gefangenen.

Ende Merz. Der Oesterreichische Feldmarschall Graf Neiperg, welcher eine Armee in Mähren zusammen gezogen hatte, bricht bei Ziegenhals in Schlesien ein.

Er

1) K. U. Feldmarschallieutenant.
2) K. P. Generallieutenant.
3) K. P. Generalmajor.
4) K. U. Obrister Baron Roth

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Er will die Preussischen Truppen unter Schwerin in Oberschlesien abschneiden, Brieg entsetzen, die Preussischen Magazine in Ohlau wegnehmen und grade auf die Hauptstadt Breslau losgehn. Der König eilt nach Oberschlesien, zieht seine Truppen schleunig zusammen, geht bei Michelau über die Neisse zurück, um Neiperg auf seinem Marsch vorzukommen. Neiperg geht durch Neisse, hebt die Preussische Besatzung von 900 Mann in Grottgau auf, und verlegt seine Armee ohnweit Brieg in engen Kantonnirungen. 1741.

Der König, um ihm daselbst eine Schlacht zu liefern, rückt in die Ebenen bei Mollwitz vor (a). Neipergs Feldwachten werden zwar aufgehoben, aber seine Husaren waren bereits aufmarschirt (b) und deckten die Bewegungen seiner Armee, welche sich aus ihren Kantonnirungen schleunig zusammen zieht und sich zwischen Mollwitz und Grüningen in Schlachtordnung stellt (c). Schlacht bei Mollwitz 10 April

Die Preussische Armee marschirt zwischen Hermsdorf und Pampitz auf (d) und hat ihr Geschütz längs der Fronte vor sich (e). Eine lebhafte Kanonade eröfnet das blutige Schauspiel. Neipergs Husaren (b) umgehen des Königs Armee und plündern die Bagage bei Pampitz (f). Auch Römer [5]) auf Neipergs linkem Flügel (g) wird über das Preussische Feuer ungeduldig, stürzt sich, ohne Befehl, auf des Königs rechten Flügel, wirft die Preussische Kavallerie, viel geringer an der Zahl, über den Haufen (h) und dringt zwischen den beiden Infanterie-Treffen ein. Er wird aber mit einem so wirksamen Feuer empfangen, daß er sich mit grossem Verlust wieder durchs erste Treffen durchschlagen, und seine übereilte Tapferkeit mit dem Tode büßen muß.



5) K. U. General der Kavallerie Freiherr von Römer.

1741. Berlichingen 6) erhält mit Neipergs Reiterei vom rechten Flügel (i) auch einige Vortheile (k) über die Preussische: allein die Infanterie treibt ihn zurück, geht unter beständigem Feuer, und noch nie gesehener Ordnung vor, und schlägt die Oesterreicher in die Flucht. Diese bemühen sich zwar, sich hinter einem Grund, wieder zu setzen (l); allein auch von hier vertreibt sie das Preussiche Feuer. Sie werden gänzlich geschlagen und zerstreut. Das siegende Heer bringt längs diesem Grunde als Meister vom Schlachtfelde, die Nacht unter den Waffen zu (m). An diesem herrlichen Tage, welcher den ersten Grund zu der jetzigen Grösse und Macht der Preussischen Monarchie und zu dem Ruhm ihrer Heere legte, verliert Markgraf Friedrich von Brandenburg Schwedt sein Leben.

Preussischer Verlust: 4617 todt und verwundet.

Oesterreichischer Verlust: 4800 todt und verwundet 9 Kanonen 4 Fahnen.

Neiperg zieht sich hinter Neisse zurück, wo er sich verschanzt und Verstärkung erwartet. Den Tag nach der Schlacht wird Brieg von neuem

11 April

27 April eingeschlossen (n) und die Laufgräben eröfnet. Der Kommendant Piccolomini 7) gewinnt durch seine tapfere Gegenwehr des Königs Hochachtung

4 Mai und einen freien Abzug nach Mähren.

George II. König von Großbrittannien, Theresiens Bundesgenosse, zieht eine Armee an der Küste von Kent zusammen, nimmt Hessen und Dähnen in Sold, und die Hannoveraner beziehen ein Lager bei Hameln. Der

30,000 Mann im Mai. König stellt ihnen ein Beobachtungskorps unter dem regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau bei Brandenburg entgegen.

Nei-

6) K. U. Feldmarschallieutenant.

7) K. U. Generalmajor Graf Piccolomini d'Arragone.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Neiperg rückt verstärkt bis Baumgarten in Niederschlesien vor. Der König steht bei Strehlen, und entdeckt zwischen Neiperg und dem Breslauer Stadtrath ein Verständniß, um Oesterreichische Besatzung einzunehmen. Schwerin bestraft diesen Bruch der Neutralität, nimmt mit 8000 Mann die Stadt ohne Blutvergiessen ein, und sie muß dem Könige huldigen. 1741.

Thereſiens feſter Entſchluß, auch nicht das mindeſte von Schleſien abzutreten, zwingt den König, ſich mit Frankreich und Bayern gegen ſie zu verbinden. Broglio [8]) fällt mit einem Französiſchen und Bayeriſchen Heere in Oeſterreich ein. Maillebois [9]) geht nach Weſtphalen und bedrohet Hannover. Auguſt II. König von Pohlen tritt dieſem Bündniſſe bei, und ſchickt Rutowsky [10]) mit einer Armee gegen Prag. Broglio erobert Linz, und geht auf Wien los. Thereſia flüchtet nach Presburg. Broglio, anſtatt in das Herz der Oeſterreichiſchen Staaten einzudringen, läßt Sejür [11]) allein zurück, und wendet ſich nach Prag, aus Beſorgniß, Rutowsky möchte Böhmen für ſeinen Herrn allein erobern. Anfangs Septembers. im October.

Neiperg deckt noch immer Neiſſe. Der König geht in der Nacht über den Neiſſefluß, um ihn von da zu vertreiben. Neiperg will kein Treffen wagen, und zieht ſich ſchleunig nach Mähren zurück.

Der König verfolgt ihn bis an die Gränze, kehrt um, belagert und erobert die Feſtung Neiſſe und mit ihr ganz Schleſien. Die Preuſſiſchen Truppen beziehen die Winterquartiere; Prinz Leopold geht mit 16,000 Mann 30 Octob. — 2 Nov.



8) K Franz. Marſchall Herzog von Broglio.
9) K. Franz. Marſchall.
10) Sächſiſcher Feldmarſchall Graf Rutowsky.
11) K. Franz. Generallieutenant.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/17 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1741. Mann nach Böhmen bis Königgrätz, und der König empfängt die Hul-
7 November digung von ganz Schlesien.

Franz, Herzog von Toskana, Theresiens Gemahl, rückt mit dem vereinigten Oesterreichischen Heere von 40,000 Mann zum Entsatz von Prag heran. Aber die Alliirten unter Broglio, Rutowsky und dem
26 November. Bayerischen General Minutzi [12]) nehmen es vor seiner Ankunft mit Sturm ein, und machen die 3000 Mann Besatzung gefangen. Karl Albrecht
19 Dezember. Churfürst von Bayern langt daselbst an, läßt sich huldigen, zum Könige von Böhmen krönen, und tritt dem Könige von Preussen die Grafschaft Glatz ab. Revenhüller [13]) vertreibt dagegen den Sejür aus Oberösterreich, dringt in Bayern ein, und verheeret das ganze Land. Die Bayerischen Truppen müssen Böhmen verlassen und ihr Vaterland retten.

## Zweiter Feldzug 1742.

### Schlacht bei Czaslau. Breslauer Friede.

Der König will den Zwist mit der Königinn von Ungarn vor Wien
(27 Dezember 1741.) entscheiden, schickt Schwerin mit der Armee vor Olmütz, der Kommendant
28 Januar. Terzy [1]) übergiebt die Festung. Der König kommt daselbst an, ein Korps Franzosen und Sachsen stößt zu ihm, Prinz Dietrich von Anhalt-Dessau rückt gegen die Ungarische Gränze und schlägt die Insurgenten zurück; des

Königs

12) Bayerischer Feldmarschall Graf Minutzi. 13) K. Ung. Feldmarschall.
1) K. K. Generalmajor Freiherr von Terzy.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/18 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Königs Avantgarde rückt nahe vor Wien, und er will mit der vereinigten Macht dahin folgen; allein die Franzosen verlassen nach kurzem Aufenthalt sein Heer; die Sächsischen Generale machen allerlei Ausflüchte und der König muß seinen Entwurf auf Wien aufgeben. 1742.

Der Kommendant Roth in Brünn verheert das Land um seine Festung, zündet die umliegenden Flecken und Dörfer an, und macht bei der strengen Witterung auch diese Belagerung unmöglich. Die Sachsen verlassen des Königs Armee und vertheilen sich in die Gegend von Leitmeritz. Der König, von seinen Bundesgenossen verlassen, sieht sich genöthiget nach Böhmen zurück zu gehen, und zum Prinz Leopold zu stossen. 25 April.

Fontenelle, den Derschau [2]) bisher in Glatz eingeschlossen hält, übergiebt endlich die Festung. 25 April

Prinz Karl von Lothringen zieht ein neues Heer von 30,000 Mann in Niederösterreich zusammen, folgt dem Könige nach Böhmen, um seine Vereinigung mit Broglio bei Prag zu verhindern, und seine Magazine in Czaslau und Kolin zu verheeren, indem er ihm dahin vorzukommen sucht. Der König verlangt Verstärkung von Broglio, welcher sie ihm aber abschlägt, und ist daher gezwungen, um seine Magazine zu decken, mit einem Theil seiner Armee nach Czaslau und Kuttenberg schleunig zu marschieren. Prinz Leopold folgt ihm den andern Tag mit der Armee, stößt gegen die Nacht auf den Feind, der bereits Czaslau besetzt hat, und nimmt seitwärts ein Lager bei Chotusitz (a). 16 Mai.

Der König eilt mit seinem Korps in der Nacht von Kuttenberg zurück. Prinz Karl macht gleichfalls einen Nachtmarsch und stellt sich mit An- Schlacht bei Czaslau oder Chotusitz. 17 Mai.

2) K. Preuß. Generalmajor.

1742. Anbruch des Tages, noch vor des Königs Ankunft, vor dem Preussischen Lager in Schlachtordnung (b). Prinz Leopold pflanzt sein schweres Geschütz auf eine Anhöhe (c) vor seinem rechten Flügel, und läßt sein Heer mit der grössesten Geschwindigkeit ausrücken (d). In diesem Augenblick langt der König an, und stellt sein Korps ins zweite Treffen. Die Oesterreichische Kavallerie vom linken Flügel muß ein heftiges Kanonenfeuer aushalten; und da sie beim Formiren der Preussischen die Flanke giebt, nützt diese den Augenblick, wirft sie über den Haufen (e) und der Preussische rechte Flügel Fußvolk folgt ihr nach (f). Auch auf dem linken Flügel ist die Preussische Kavallerie Anfangs glücklich; allein die Oesterreichische wird auf dem rechten Flügel immer mehr verstärkt; sie setzt sich von neuem, wirft die Preussische zurück (g) bis nach Chotusitz und plündert das Lager (h). Die Oesterreichische Infanterie rückt gleichfalls gegen Chotusitz vor (i), wo das Treffen hitzig und hartnäckig wird. Der siegende rechte Flügel des Königs entscheidet endlich, indem er dem Feinde bei Chotusitz in die Flanke fällt. Lehwald [3]) stürzt zu gleicher Zeit aus Chotusitz mit gefälltem Bajonette auf den Feind, der nun die Flucht über Czaslau und Haber nach Mähren nimmt. Der siegende König folgt ihm bis Czaslau, und bezieht daselbst ein Lager (k).

Preussischer Verlust: 3500 todt und verwundet.

Oesterreichischer Verlust: 5600 todt u. verwundet. 1000 gefangen, 17 Kanonen, 1 Fahne.

11 Junius. Maria Theresia tritt nun dem Könige Schlesien und Glatz

2 September. durch den Breslauer Frieden ab, und macht mit Sachsen gleichfalls Friede.

18 November. König George schließt mit Friedrich das Vertheidigungsbündniß von Westmünster, worinn sie sich ihre Besitzungen in Europa wechselseitig versichern;

6 Dezember. und endlich kommt auch der Schlesische Gränzrezeß zu Stande.

Die

3) K. Preuß. Generallieutenant.

Die Königinn von Ungarn und Böhmen setzt nunmehr den Krieg wider Frankreich und Bayern mit vielem Glücke fort. Prinz Karl schließt Prag so enge ein, daß die Franzosen unter Broglio schon die äußerste Hungersnoth leiden, als die Französischen Heere unter Maillebois und dem Graf von Sachsen [4]) ihnen zu Hülfe eilen. Prinz Karl geht letztern bis Eger entgegen. Broglio verläßt Prag, und Belisle [5]) bleibt darinn mit 24,000 Mann zurück. Prinz Karl schließt diese von neuem ein, bis Belisle mit dem durch Hunger und Drangsale bis zur Hälfte aufgeriebenen Rest seiner Besatzung den berühmten Rückzug nach Eger ausführt, und noch 9000 Mann davon rettet. 1742. im Dezember. 1743.

Obgleich der Churfürst von Bayern unter dem Namen Karl VII. zum Römischen Kaiser erwählet wird, so ersetzt diese höchste Würde doch die Unglücksfälle nicht, welche ihn bis ins Grab verfolgen. Kevenhüller verheert seine Erblande zu der Zeit, als er sich in Frankfurt krönen läßt, und Menzel [6]) und Trenk [7]) machen sich in Ausübung jeder Grausamkeit unvergeßlich. 24 Januar. 12 Februar.

Den folgenden Feldzug verstärkt sogar Lord Stairs mit einem Korps Engelländer und Hannoveraner die Oesterreicher am Rhein. Sie sind nun den Franzosen völlig überlegen, und die Verfolgung des Wiener Hofes gegen den Kaiser ist ohne Gränzen. Er wird aller seiner Erbstaaten beraubt; seine Kaiserwürde wird nicht anerkannt, und er muß über den Rhein flüchten, wohin ihn sein Unstern und das vereinigte Heer unter Aremberg und Stairs auf dem Fuße verfolgt.

4) K. Franz. Generallieutenant.
5) K. Fr. Marschall.
6) K. U. Major.
7) K. U. Oberst.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/21 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Zweiter Krieg.

## Erster Feldzug 1744.

### Prag wird erobert und wieder verlassen.

1744. Friedrich kann es nicht länger gleichgültig ansehen, daß man den Kaiser
verfolget, den er hat mit erwählen helfen, und tritt der Frankfurter
22 Mai. Union zwischen dem Kaiser, Frankreich, Churfalz und Hessencassel bei.

* * *

Er dringt durch Sachsen, Prinz Leopold durch die Lausitz, und Schwe-
2 September. rin aus Schlesien in Böhmen ein. Der Sammelplatz ist bei Prag. Die
10 Sept. Laufgräben werden eröfnet, Markgraf Wilhelm wird durch eine Stückkugel
11 Sept. 16 Septembr. getödtet, Prag erobert, der Kommendant Ogilvi mit 10,000 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht, und die Preussischen Heere breiten sich in ganz Böhmen aus.

Ludwig XV. König von Frankreich will nach dem verabredeten Plan selbst zu seinem Heere gehen; allein er wird zu Metz krank. Seine Marschälle Noailles und Coigni verlassen den mit dem Könige entworfenen Operazionsplan und das Französische Heer bleibt ganz unthätig. Nun dringt die ganze Oesterreichische Macht auf den König los. Prinz Karl verläßt

mit

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/22
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

mit dem Hauptheere von 40,000 Mann Elsas, vereinigt sich mit Bathiani, (welcher mit 25,000 Mann aus dem Oesterreichischen anrückt,) kommt in Böhmen an, und tritt dem Feldmarschall Graf Traun das Kommando ab. Dieser hebt verschiedene Preussische Besatzungen auf. Zu ihm stossen noch Palfi mit 20,000 Ungarischen Insurgenten, und der Herzog von Weissenfels mit 24,000 Sachsen. Traun vermeidet indessen ein Haupttreffen, und da der König Gefahr läuft, einzeln aufgerieben zu werden, zieht er sich nicht ohne Verlust nach Schlesien zurück. 1744. zusammen 109,000 Mann.

General Einsiedel [1]) bleibt in Prag: seine Besatzung von 11,000 Mann wird durch Krankheit und Ueberläufer bis auf 5000 Mann geschwächt, so daß er sich mit Zurücklassung einiges Geschützes und Kriegsvorraths durch die Lausitz zurückziehen muß, sich im Gebirge von den Sachsen eingeschlossen sieht, aber doch noch einen Ausweg noch Schlesien findet. 11 — 13 Dezember.

Dieser mißlungene Feldzug erweckt bei der Königinn von Ungarn die Begierde, Schlesien wieder zu erobern. Ihre Truppen bemächtigen sich ganz Oberschlesien, woraus sie jedoch der Fürst von Dessau wieder vertreibt.

1) K. P. Generallieutenant.

# Zweiter Feldzug 1745.

## Schlachten bei Hohenfriedberg, Soor und Kesselsdorf. Dresdner Friede.

1745.
20 Januar. Kaiser Karl VII. stirbt. Die Königinn von Ungarn und Böhmen
22 April. macht mit dem jungen Churfürsten von Bayern den Füssener Frieden. Sie setzt der Frankfurter Union das Warschauer Bündniß mit Sachsen, Engelland und Holland entgegen, ladet Rußland dazu ein, macht
18 Mai. schon im Voraus mit Sachsen den Leipziger Theilungstractat über verschiedene Preussische Erbländer, und verwirft die Anerbietungen des Königs zum Frieden gänzlich.

* * *

Die Oesterreicher dringen von neuem in Oberschlesien ein, Bucco [1]) nimmt die Festung Kosel durch Verrätherei weg, und Wallis rückt ins Glazische vor. Prinz Karl und der Herzog von Sachsen-Weissenfels versammlen die Alliirte Armee von 92,000 Mann bei Königgrätz, und schicken
27 Mai. Esterhazi mit der Avantgarde bis Landshut voran. Der König zieht 50,000
30 Mai. Mann bei Frankenstein zusammen. Prinz Karl dringt mit der vereinigten Macht in Schlesien ein und rückt bis Bolkenhain vor. Der König geht
3 Juni. ihm bis Jauernik entgegen, und schickt nur blos Dümoulin [2]) mit der Avantgarde bis nahe an Striegau. Hierdurch lockt er Karln aus dem Gebirge

1) K. K. Generalmajor, Adolph Nicol. Freiherr von Bucco.
2) K. Pr. Generallieutenant.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/24
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

birge in die Ebene, der stolz auf seine grosse Ueberlegenheit sich mit einbrechender Nacht zwischen Thomaswalde und Güntersdorf lagert (a), den folgenden Morgen Dümoulin aufheben und seinen Marsch nach Breslau fortsetzen will.

1745.
3 Juni um 8 Uhr. Schlacht bei Hohenfriedberg oder Striegau.

Der König bricht des Abends aus seinem Lager auf, kommt unbemerkt in der Nacht bei Striegau an (b) und formirt sein Heer ohngefähr nach den feindlichen Wachtfeuern. Dümoulin muß vorrücken und sich am Fuße des Spitzberges (c) versteckt halten, dessen Höhe der Herzog von Weissenfels bereits mit der Sächsischen Avantgarde hatte besetzen lassen (d). Dümoulin greift ihn mit Tages Anbruch an, vertreibt die Sachsen von der Höhe, wo er sein Geschütz aufpflanzet (e) und die Schlacht mit einem lebhaften Kanonenfeuer eröfnet. Des Königs Armee geht über die Wässer bei Striegau und formirt sich (f), wobei Dümoulin den rechten Flügel einnimmt. Die Feinde bemühen sich in Schlachtordnung zu setzen, jedoch das durchschnittene Terrain und der schleunige Angrif der Preussen verhindert sie, es aller Orten zu bewerkstelligen.

3 Juni um 8 Uhr.

4 Juni 1 Uhr.

$3\frac{1}{2}$ Uhr.

von 2 bis 4 Uhr.

um 6 Uhr.

Der Herzog von Weissenfels setzt sich von neuem auf die Höhen hinter Pilgramshain (g); allein Dümoulin und des Königs rechter Flügel gehen unter dem heftigsten Feuer ihres Geschützes (h) vor. Prinz Karls linker Flügel und die Sachsen trennen sich im Zurückweichen (i).

Die Preussische Reiterei vom linken Flügel stellt sich der Karlschen entgegen (k) und was wegen des engen Raums nicht Platz hat, muß hinter dem Fußvok aufmarschiren (l). Die Reiterei ficht auf diesem Flügel lange mit abwechselndem Glücke, bis endlich nach dem sechsten Preussischen Angrif die Karlsche nach Hohenfriedberg, und seine Infanterie bis an Hausdorf (m)

1745. von dem Prinz von Preussen mit des Königs linkem Flügel zurück geschlagen wird, da der rechte schon bis Güntersdorf vorschwenkte (h), und die linke Flanke der Oesterreichischen Infanterie bedrohte. Durch diese Zurückweichung der beiden Flügel entsteht in der Mitte der Oesterreichischen Armee ein Gedränge und bald darauf eine allgemeine Verwirrung. Die Bayreutschen

um 8 Uhr. Dragoner (l) stürzen sich da hinein (n) und kommen in einem niegesehenen

Preussischer Verlust: Triumph mit 2500 Gefangenen, 67 Fahnen und vielen Kanonen zurück.

2300 todt u. verwundet. Nun fliehen die Alliirten aller Orten. Das hinter Hohenfriedberg und Kau-

Der Alliirten Verlust: der aufgefahrene Geschütz (o) deckt ihren Rückzug. Das siegreiche Heer

18000 { 9000 todt u. verwundet. 9000 gefangen. verfolgt sie bis an den Fuß des Gebirges, und bezieht ein Lager (p). Prinz

76 Fahnen 7 Standart. Karl eilt nach Böhmen in sein altes Lager bei Königgrätz zurück und Dümou-

8 paar Pauken 72 Kanonen. lin verfolgt ihn bis auf die Gränze.

20 Juli. Der König rückt in Böhmen ein, und nimmt ein Lager bei Chlum. Prinz Karl bleibt in seinem unangreiflichen Posten bei Königgrätz unbeweglich stehen. Nassau [3]) vertreibt die Insurgenten aus Oberschlesien und zwingt

von 7 August bis 5 Sept. Flandrini mit 2500 Mann Besatzung in Kosel zur Uebergabe.

Wegen der späten Jahreszeit und um des bequemen Unterhalts willen

Schlacht bei Soor. geht der König von einem Lager ins andere bis Staudenz (a) zurück. Er muß sein Heer durch Detaschementer, welche die Zufuhren aus Schlesien decken, bis auf 26,000 Mann schwächen. Prinz Karl 60,000 Mann stark, will seine Ueberlegenheit nutzen, und entschließt sich ihn anzugreiffen. Er verläßt sein Lager bei Jaromirs, geht bis Königshof vor, und verbirgt diesen Marsch durch die

3) K. Pr. Generallieutenant Graf Nassau.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/26 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

durch die ungeheure Menge seiner leichten Völker, welche immerwährend das Preussische Lager umschwärmen. 1745.

Der König erhält dennoch Nachricht von Karls Bewegung und schickt Katzler [4]) ab, um sie auszukundschaften. Dieser kommt in der Nacht zurück, ohne mehr als leichte Truppen gesehen zu haben. 29 Sept.

Den folgenden Morgen steht Prinz Karl dicht vor des Königs rechtem Flügel in Schlachtordnung (b) und beschießt, (c) noch ehe es Tag wird, das Preussische Lager (a). Der König hatte den Abend vorher schon Befehl zum Rückmarsch nach Trautenau gegeben. Jetzt muß er sich unter dem heftigsten Kanonenfeuer rechts herumziehn, um mit Karls Schlachtordnung eine gleichlaufende Stellung zu gewinnen (d). Die Reiterei des rechten Flügels greift ohne Zeitverlust an und schlägt, trotz der feindlichen starken Kanonade, die Karlsche in die Flucht (e). Das Fußvolk erobert die mit Geschütz bepflanzte Höhe (c), nach dreimahl wiederholtem Angrif. Der Feind setzt sich auf einer zweiten (f) und dritten Höhe (g); aber er kann dem heftigen Eindringen der Preussischen Infanterie nicht widerstehen. 30 September.

Preussischer Verlust; 2600 todt u. verwundet. Oesterreichischer u. Sächsischer Verlust: 10000 { 6700 todt und verwundet. 3300 gefangen } 21 Kanonen, 10 Fahnen, 12 Standarten.

Die Oesterreichische Reiterei von diesem Flügel war zerstreut, und wegen des Waldes (h) nichts mehr von ihr zu befürchten. Der König läßt daher die Seinige den linken Flügel verstärken (i), welcher sich bis jetzt zurück halten mußte, und nun die feindliche mit leichter Mühe über den Haufen wirft (k). Die Infanterie hält sich noch einige Zeit bei Prausnitz (l). Jedoch die Flucht wird endlich allgemein, und das siegende Heer gewinnt die letzte Stellung bei Soor (m). um 10 Uhr.

Leh-

4) K. Pr. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/27 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1745. Lehwald [5]) stand mit einem abgesonderten Korps bei Trautenau. Sobald er das heftige Kanonenfeuer hört, eilt er, mit Hinterlassung seines Lagers herbei (n) und mit des Königs rechtem Flügel zum Sturm (g). Allein er kam zuspät; die Sache war bereits entschieden.

Nadasti [6]), Desoffi [7]), Trenk [8]) und Franquini [9]) hatten Befehl, mit den leichten Truppen das Preussische Lager von vorne (o) auf dem linken Flügel und im Rücken anzufallen, unterdessen daß Prinz Karl mit dem Hauptheere den rechten angreift. Allein sie fanden es für sich vortheilhafter, die Preussische Bagage und das Lager zu plündern, welches Schlichting [10]) nur mit fünf Bataillonen deckte. Die Ueberwinder verschmerzten diesen Verlust um so leichter, da die Plünderung sie einer so grossen Anzahl Feinde in den wichtigsten Augenblicken dieser herrlichen Schlacht entlediget hatte.

Die Friedensunterhandlungen haben auch nach diesem Siege nicht den erwünschten Erfolg. Die späte Jahreszeit nöthigt den König, die Winterquartiere zu beziehen. Der Rückzug durchs Gebirge geschieht mit einigem Verlust. Der König übergiebt das Kommando an den Prinz Leopold, geht
28 October. nach Berlin und schließt mit Engelland die Hannöverische Konvenzion.

Aber die Höfe von Wien und Dresden hatten einen Winterfeldzug entworfen. General Grün [11]) kommt mit 10,000 Oesterreichern vom Rhein in Sachsen an, und geht auf Berlin los. Prinz Karl kommt mit 40,000 Mann nach der Oberlausitz und beide wollen mit Vereinigung der Sachsen den Krieg in die Churmark spielen.

Prinz

5) K. Pr. Generallieutenant.
6—7) K. Ung. Husaren Generale.
8 9) K. U. Oberster.
10) K. Pr. Generalmajor.
11) K. U. Feldmarschallieutenant Graf Grün.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/28 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1745.

Prinz Leopold eilt dagegen mit dem schleunig wieder zusammengezo- 2 November.
genen Preussischen Heere von 35,000 Mann nach Naumburg. Der König
trift hier aus Berlin ein, geht über den Queisfluß, schlägt die in den Quar- 18 November.
tieren vertheilten Sachsen bei Catholisch Hennersdorf, und geht auf Görlitz los, 24 November.
wo er grosse Magazine erbeutet. Der König von Pohlen verläßt Dresden 914 gefangen, 4 Kanonen, 5 Fahnen und Standarten.
und flüchtet nach Prag. Prinz Karl, seiner Magazine beraubt, zieht sich
nach Böhmen zurück, giebt jedoch seinen Entwurf noch nicht auf, und kommt
über Leitmeritz und Aussig nach Sachsen zurück. 13 Dezember.

Die Sächsischen Truppen hatten nach der Hohenfriedberger Schlacht die Oesterreichische Armee mehrentheils verlassen, und sich in einem verschanzten Lager bei Leipzig wieder versammlet. Der König hatte dagegen unter dem regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau im Magdeburgischen gleichfalls ein Korps zusammenziehen und nach Verhältniß der Sachsen von Zeit zu Zeit verstärken, jedoch nichts wider sie unternehmen lassen. Beide Heere sind bereits in die Winterquartiere gerückt, als nun der Fürst plötzlich in Sachsen einbricht, den Sibilsky [12]) bei Skeuditz, den Renard [13]) aus seinen 29 November.
Verschanzungen bei Leipzig vertreibt, und diese Stadt, Eilenburg und Tor- 29 November.
gau einnimmt. 6 Dezember.

Der König, welcher in der Lausitz steht, will sich über Meissen mit dem Fürsten vereinigen, und schickt Lehwald voran. Alembeek [14]) hält Meissen mit den Sächsischen Grenadieren besetzt, und wird von Lehwald auf

12) Churf. Sächs. Generalmajor Johann Paul von Sibilsky

13) Churf. Sächs. Gen. Maj. Andreas Graf von Renard.

14) Churf. Sächs. Generalmajor.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/29 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1745.
12 Dezember.

auf dem rechten und vom Fürsten auf dem linken Elbufer aufgefordert. Er räumt den Ort in der Nacht. Lehwald geht über die Elbbrücke und stößt zum Fürsten, der ohne den König abzuwarten auf den Feind los geht, um der Vereinigung der Oesterreichischen Hauptarmee bei Pirna, mit der Sächsischen unter Rutowsky bei Kesselsdorf vorzukommen. Er läßt im Vor-

Schlacht bei Kesselsdorf.
15 Dezember.

rücken den hinter Wilsdruf stehenden Sächsischen Vorposten (a) angreifen, der sich neben Kesselsdorf zurückzieht (b). Hier stehen die Sachsen (c) und haben das Oesterreichische Hülfskorps unter Grün auf ihrem rechten Flügel (d). Auf Rutowsky linkem Flügel sind 30 und vor seiner Mitte 50 schwere Kanonen gepflanzet.

um 2 Uhr Nachmittag.

Der Fürst läßt sein Heer unter dem stärksten Kanonenfeuer seines Feindes aufmarschieren (e). Drei Grenadier Battaillone, von des Fürsten eigenem Regimente unterstützt (f) gehen grade auf das mit allen Sächsischen Grenadieren besetzte Kesselsdorf los, werden aber durch Kartetschenfeuer von der mit glattem Eise bedeckten Anhöhe wieder heruntergeworfen. Sie formiren sich in einiger Entfernung von neuem (g), greifen zum zweitenmahle an, und werden mit ungewöhnlichem Verlust zurück geschlagen.

Die Sächsischen Grenadiere brechen aus Kesselsdorf hervor (h), um die Preussischen zu verfolgen; und in diesem Augenblick stürzen die Bonnischen Dragoner in sie hinein (i), und treiben sie in grosser Unordnung in ihren Posten zurück. Lehwald rückt mit dem rechten Flügel Infanterie schleunig nach, erobert das Geschütz, gewinnt die Höhen neben Kesselsdorf, mithin des Feindes linke Flanke, und rollet die Sächsische Linie unterm beständigen Feuer auf. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau gehet zu gleicher Zeit

Preussischer Verlust: 3000 todt und verwundet.

mit

1745.

mit 9 Bataillonen des linken Flügels durch den tiefen Tzschongrund (k) und dringt auch hier in die Sachsen ein. Sie vertheidigen sich tapfer, nehmen aber endlich die Flucht nach Dresden und so weiter zum Prinz Karl, und mit ihm nach Böhmen.

Sächsischer Verlust: 4500 todt u. verwundet. 5 Generale, 30 Offiziere 5000 Gemeine gefang. 48 Kanonen 8 Fahnen und Standarten.

Grün zieht sich auf eben dem Wege zurück, ohne den mindesten Antheil an der Schlacht gehabt zu haben, und das siegende Heer nimmt mit Einbruch der Nacht die Stellung zwischen Leuteritz und Franken (l).

Der König kam den Tag der Schlacht nur bis Meissen, den folgenden bei seinem Heere an, und geht vor Dresden. Der Kommendant Bose [15]) eröfnet dem Sieger die Thore, und giebt sich mit 4000 Mann gefangen. Der Friede kommt hieselbst in wenig Tagen durch Vermittelung des Englischen Gesandten Lord Williers mit beiden Mächten zu Stande, worinn dem Könige Schlesien und Glatz auf dem Fuß des Breslauer Friedens von neuem zugestanden wird.

18 Dezember.

25 Dezember.

15) Sächsischer Generallieutenant.

# Dritter und siebenjähriger Krieg.

## Erster Feldzug 1756.

### Schlacht bei Lowositz. Gefangennehmung des Sächsischen Heeres bei Pirna.

1756. Der zwischen Engelland und Frankreich ausgebrochene Seekrieg veranlaßt die Kaiserinn Königin Maria Theresia sich mit letzterer

1 Mai Macht zu verbinden, um Schlesien wieder zu erobern, und die Preussische Monarchie zu Grunde zu richten. Sie erweckt bei Elisabeth, Kaiserinn von Rußland, Argwohn und persönlichen Haß gegen diesen Monarchen; gewinnt Schweden und Sachsen durch Vorspiegelung von Vertheilung seiner Staaten, und viele Deutsche Reichsfürsten theils durch Verheissungen, theils durch Drohung.

Oestrr.- 10120 □ M.
Frankr.— 10000 —
Rußl. —302000 —
Schwedē 10340 —
Reich — 3504 —

336,000
Preussen 3116 □ Meil.

Der König, von Mächten bedrohet, deren Staaten über hundertmahl grösser als die seinigen sind, kann diesem fürchterlichen Bündnisse nichts als seine eigene Grösse und Engellands Beistand entgegen setzen. Er entdeckt die geheimen Anschläge seiner Feinde, und da die Kaiserinn Königinn die Versicherung: „Daß sie ihn in diesem und dem nächst darauf folgenden Jahre nicht angreiffen wolle“ nicht geben will, so kommt er den verderblichen Anschlägen durch seinen Einfall in Böhmen und Sachsen zuvor.

26 Julius.

Der

Der Feldmarschall Lehwald bleibt mit 22,000 Mann in Preussen gegen die Russen stehen; Schwerin geht zur Deckung Schlesiens mit 26,000 Mann in ein Lager bei Aujest ohnweit Königgrätz gegen Oesterreich, und der König selbst dringt mit 64,000 Mann in Sachsen ein. Diese kommen zu gleicher Zeit von beiden Seiten der Elbe bei Pirna an (a), wo August II. König von Pohlen und Churfürst von Sachsen, mit seinen 17500 Völkern unter Rutowsky eiligst ein Lager bezogen hatte (b), dessen linker Flügel an die Festung Königstein, der rechte an den Sonnenstein gelehnet war. Den Rücken deckte die Elbe, und die Fronte der grosse Grund des Gotleubeflusses, und Wälder, die durch Verhaue undurchdringlich gemacht waren. Der König sucht die Sachsen in dieser vortheilhaften Stellung mit Hunger zu bezwingen, und schließt sie von allen Seiten ein.

1756.

29 August.

10 September.
Lager bei Pirna.

5 September.

Die Kaiserinn hatte bereits einige Monate vorher 60,000 Mann bei Kolin in Böhmen, und 30,000 Mann bei Holeschau in Mähren zusammenziehen lassen. Fürst Piccolomini geht mit diesen in ein festes Lager zwischen der Elbe und dem Adlerfluß bei Königgrätz dem Schwerin entgegen und Feldmarschall Broun eilt, mit der bei Kolin stehenden Armee, die Sachsen zu befreien.

Der König überläßt dem Markgrafen Karl die Einschließung der Sachsen, geht dem Broun mit 24,000 Mann bis Lowositz in Böhmen entgegen, und stellt sich zwischen den Lobosch und Radositzer Bergen (a). Broun steht mit dem rechten Flügel in und hinter Lowositz und mit dem linken bis Tschischkowitz in der Ebene (b).

Schlacht bei Lowositz
1 October.
morgens um 7 Uhr.

1756. Des Königs linker Flügel vertreibt die Kroaten aus den Loboschi-Weinbergen und der rechte rückt auf dem Homolkaberg vor (c). Seine Reiterei (d) setzt sich am Fuß der Berge in Schlachtordnung (e), greift die Oesterreichische (f) an, schlägt sie, wird aber von dem heftigen Kanonenfeuer aus Lowositz und Sulowitz in beide Seiten so stark beschossen, daß sie sich wieder bis auf ihre erste Stelle (c) zurückziehen und formiren muß. Sie geht von neuem vor. Die Brounsche Reiterei war mittlerweile vom linken Flügel verstärkt, vorgerückt. Der neue Angrif ist von beiden Theilen heftig; die Preussische sieget zum zweitenmahl, ohne gleichwol etwas zu entscheiden.

um 11 Uhr.

Unterdessen geht die Infanterie von des Königs linkem Flügel auf Lowositz (g). Graf Lascy empfängt sie mit seinen besten Truppen; das Treffen wird hitzig; endlich weichen die Oesterreicher und verlassen das in Brand gerathene Lowositz. Broun setzt seinen linken Flügel Infanterie durch Sulowitz in Bewegung (h). Jedoch des Königs Geschütz auf dem rechten Flügel (i) treibt ihn zurück. Das Dorf geräth im Brand; wodurch dieser Angrif vereitelt wird. Der König bezieht in der Ebene auf dem Wahlplatz ein Lager (k) und Broun geht noch diese Nacht über die Eger in sein voriges Lager bei Budin zurück.

Preussischer Verlust: 3300 todt und verwundet.
Oesterreichischer Verlust: 3000 todt u. verwundet. 4 Kanonen 3 Standart.

Bei dem Sächsischen Heere steigt die Hungersnoth aufs höchste. Broun sieht seinen Entwurf zu ihrer Befreiung durch die Lowositzer Schlacht vereitelt. Er geht mit 8000 Mann bei Raudnitz über die Elbe und über Ausche bis Lichtenhayn in Sachsen vor (c). Rutowsky läßt mittlerweile zwischen dem Königstein und Lilienstein Schiffbrücken (d) über die Elbe schlagen, um durch den schwachen Preussischen Kordon (a) zu brechen. Allein das steile

14 October

Lager bei Pirna.

Ufer

Ufer, der unaufhörliche Regen und die gänzliche Abmattung der Sachsen durch Hunger und Fatiguen machen, daß in vier und zwanzig Stunden nur eine Schiffbrücke zu Stande kommt, über welche sie mit Hinterlassung des groben Geschützes an dem rechten Elbufer und am Fuße des Liliensteins anlangen (e). 1756.

Indessen waren die Preussen daselbst hinlänglich verstärkt worden (f). Lestewitz [1]) stellt sich bei Schandau (g) dem Broun entgegen. Der Markgraf Karl rückt von Groß-Seidlitz bis Struppen nach (h), und die auf dem linken Elbufer annoch befindliche Sächsische Bagage fällt den Preussischen Husaren in die Hände. Die Sachsen (e) wagen es nicht, die Preussen (a) anzugreifen, und sich zum Broun (c) durchzuschlagen, welcher sich hierauf mit einigem Verlust nach Böhmen zieht. 16 October.

Der König von Pohlen geht vermöge der geschlossenen Konvenzion nach Warschau. Die verlassenen Sachsen ergeben sich zu Gefangenen, und der König bemeistert sich des ganzen Landes, die Festung Königstein allein ausgenommen, welche für neutral erkläret wird. 19 October. 17 October.

Die Preussischen Armeen ziehen sich aus Böhmen nach Schlesien und Sachsen zurück, machen einen Kordon längs den Gränzen, und rücken in die Winterquartiere. Der König nimmt das seinige in Dresden. 26 October. 14 November

1) K Pr. Generallieutenant Johann George von Lestewitz.

# Zweiter Feldzug 1757.

Schlacht bei Reichenberg, Prag, Kolin, Jägersdorf, Rosbach, Breslau, Lissa.

1757. Die Eroberung von Sachsen giebt der Kaiserinn Königinn einen neuen Vorwand, ihre Bundesgenossen zu einer weit grössern Thätigkeit zu reitzen, als es selbst ihre Verbindungen mit ihr heischten. Alle bieten ihre äussersten Kräfte auf. Der Kaiser erklärt sogar den König und alle Reichsvasallen in Preussischen Diensten in die Reichsacht. Es wird ein Reichsexekutionsheer aufgeboten, und durch eine grosse Menge Schriften und Manifeste werden alle Gemüther wider den König aufgebracht.

Der König sucht, ehe noch Frankreich, Rußland und Schwedens Heere in seine Staaten eindringen, mit seiner ganzen Macht die Heere der Römischen Kaiserinn zu Grunde zu richten: Er sucht aber diesen Entwurf durch Scheinanstalten, die vermuthen lassen, als wenn er nur vertheidigungsweise gehen wolle, zu verbergen, und dadurch die Oesterreicher zu dem Entschluß zu bringen, selbst angrifsweise gegen ihn zu handeln, und in dieser Absicht ihre Magazine auf den Böhmischen Gränzen zu errichten.

* * *

Der

Der König läßt den Winter über Torgau und die Dresdner Vorstädte befestigen und vertheilt seine Heere in Schlesien und Sachsen längs der Böhmischen Gränze. Schwerin steht in Schlesien und dem Glatzischen mit 33,000 Mann; der Herzog von Bevern [1]) in der Oberlausitz mit 22,000; der König bei Dresden mit 36,000, und der Fürst Moritz von Dessau im Voigtland mit 18,000 Mann. 1757. zusammen 110,000

Der Feldmarschall Daun [2]) steht dagegen in Mähren mit 36,000 Mann, um in Oberschlesien einzubrechen. Graf Königsegg [3]) bei Reichenberg mit 20,000 Mann, um durch die Lausitz, Broun mit 50,000 Mann bei Budin, um auf Dresden zu gehen, und der Herzog von Aremberg [4]) mit 20,000 Mann bei Eger, um durchs Voigtländische sich bei Dresden mit Broun und Königsegg wider den König zu vereinigen. zusammen 126,000 M.

Kaum erlauben es Weg und Wetter, so kommt der König allen diesen Entwürfen zuvor, und dringt von vier Seiten in Böhmen ein. Moritz geht grade auf Eger. Aremberg zieht sein Korps dahin zusammen. Moritz kehrt schleunig um, geht durch die von Aremberg verlassenen Pässe über Commotau in die Gegend von Linay, vereinigt sich hier mit dem Könige, der über Gieshübel eingedrungen war, und den Draskowitz von Aussig vor sich hertrieb. 20 April. 23 April

Der Herzog von Bevern findet bei Reichenberg Königsegg mit seinem rechten Flügel an diesem Ort, queer über dem breiten Thal, und mit dem linken

1) K. Pr. Generallieutenant Aug. Wilhelm Herzog von Braunschweig Bevern.
2) K. K. Feldmarsch. Graf Leopold Daun.
3) K. K. Gen. Feldzeugm. Graf v. Königsegg.
4) K. K. Feldmarschallieutenant Herzog Karl Leopold von Aremberg.

1757.
Treffen bei Reichenberg 21 April.
7 Uhr morgens.
Preussischer Verlust:
415 { 126 todt. 319 verwund.
Oesterreichisch. Verlust:
1280 { 300 todt 560 verwundet 420 gefangen.
3 Standarten.

linken an den Jeskenberg gelehnet, in einem stark verschanzten Lager (a). Der Herzog stellt sich in gleichlaufender Schlachtordnung (b), greift ihn mit der Kavallerie an (c), während daß seine Infanterie über einen Bach geht, sich heraus zieht (d), die Höhen auf Königseggs linkem Flügel ersteigt, die Kroaten aus den Verhauen treibt (e), den Feind in die Flanke nimmt, ihn zwingt, die Wahlstadt zu verlassen, und so weiter noch durch vier Gründe (f g h i) verfolgt.

18 April
19 April

Schwerin geht mit seinem Korps, welches er bei Trautenau zusammen gezogen hatte, bei Königshof über die Elbe. Königsegg setzt sich nach dem Treffen bei Reichenberg, in ein Lager bei Libenau, und zieht sich aus Furcht,

24 April.

von Schwerin im Rücken genommen zu werden, schleunig nach Prag zurück.

29 April.

Schwerin erobert bei Jung-Bunzlau ein Magazin von einigen Millionen

4 Mai.

Gulden an Werth, vereinigt sich mit Bevern bei Münchengrätz, und geht bei Brandeis wieder über die Elbe.

27 April.

Der König geht bei Koschtitz über den Egerfluß. Broun, welcher bei Budin stand, um ihm nicht seine linke Flanke Preis zu geben, geht auf Welwarn zurück. Aremberg kommt von Eger, vereinigt sich hieselbst mit Broun, und beide gehen mit Hinterlassung aller Magazine nach Prag. Der König verfolgt sie, und lagert sich zwischen der Moldau und dem weissen

Prager Schlacht.

Berge (a).

Prinz Karl von Lothringen übernimmt das Kommando des Oesterreichischen Heeres von 75,000 Mann, und setzt sich in ein Lager auf der rechten Seite der Moldau (b), den linken Flügel an den Ziskaberg und den rechten

gegen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/38
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gegen Sterboholi, wo er seine meiste Kavallerie postirt. Der König läßt 1757.
die Hälfte seiner Armee unter Keith [5]) und Moritz auf dem Weissen Berge
stehen (a), geht mit der andern bei Podbaba (c) über die Moldau, und
nimmt ein Lager bei Czimitz (d). 5 Mai.

Den folgenden Morgen langt Schwerin mit seinem Korps von 6 Mai.
Brandeis an (e). Der König vereinigt sich mit ihm, formirt den rechten
und Schwerin den linken Flügel (f). Hier war der Angrif, wegen eines
tiefen Grundes (g) unmöglich. Das Heer 68,000 Mann stark zieht
sich links durch schmale Wege und morastige Wiesen gegen Karls rechten Flü- um 9 Uhr Morgens.
gel, welcher, da er sich in einem kleinern Raum zu bewegen hat, den Schwe-
rin um so leichter verhindern kann, ihn zu überflügeln. Schwerins linker
Flügel unter Winterfeld [6]) trift bei dieser Bewegung nahe auf Karls rech-
ten Flügel (h). Winterfeld formirt sich, und treibt den Feind zurück. Je- um 11 Uhr.
doch die Preussische Kavallerie, welche zu gleicher Zeit angreift (i), wird da-
gegen von der Oesterreichischen aufgehalten, und dadurch die linke Flanke der
siegenden Preussischen Grenadiere entblößt. Winterfeld wird verwundet,
und Fouquet [7]) der an seine Stelle das Kommando übernimmt, läßt im wäh-
rendem Linksziehen gegen die ihn bedrohende feindliche Kavallerie Fronte machen.
Das Preussische Feuer wird durch diese Bewegung gehemmet: die Oesterrei-
cher gewinnen Zeit, viel Geschütz herbei zu führen; und Fouquet wird mit
grossem Verlust zurückgetrieben (k). Schwerin kommt, ergreift eine Fahne
seines weichenden Regiments, und mit ihm geht alles wieder vor. Dieser
siebzigjährige Held stürzt in den Feind, und stirbt in den Armen des Sieges! um 2 Uhr.



5) K. Pr. Generalfeldmarschall Jacob von Keith.
6) K. Pr. Generallieutenant Hans Karl von Winterfeld.
7) K Pr. Generallieutenant Heinrich August von Fouquet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/39 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757. Die Preussische Kavallerie, vom Reservekorps verstärkt, greift zum drittenmahle an, wirft und zersteut den Feind gänzlich. Die Oesterreichische Infanterie wankt; beide Preussische Treffen rücken vor, und bringen auch Karls Infanterie zum Weichen.

Prinz Heinrich greift die Oesterreicher bei Hlupetin an (l), und treibt sie durch den Grund (g) zurück. Des Königs rechter Flügel, der nun auch bei Hlupetin, Kyge und mehreren Orten durch diesen Grund gehen konnte, gewinnt die Lücke, die durch das Rechtsziehen des Oesterreichischen rechten Flügels in der Mitte ihrer Posizion entstanden war. Beide Flügel der Preussischen Infanterie vereinigen sich wieder, dringen vor (m) und trennen die Oesterreichische Linie gänzlich, wovon der rechte Flügel mit dem grössesten Theil der Kavallerie sich in Unordnung nach Beneschau zurück ziehet. (n).

Der linke Flügel hatte noch seine Stellung unverändert behauptet (b). Nun wird er in die rechte Flanke und in Rücken genommen, und gezwungen rückwärts Front zu machen (o). Das Treffen wird von neuem hitzig. Prinz Karl vertheidigt sich von Berg zu Berg, und wird endlich gegen den Abend nach Prag hinein getrieben.

Die Preussische Reiterei vom rechten Flügel, welche Anfangs nicht an den Feind kommen konnte, geht nun auch durch den Grund (g) bei Hlupetin (p), wirft die Oesterreichische (q) und verfolgt sie bis unter die Kanonen von Prag (r—s).

Preussischer Verlust:
12575 { 3100 todt. 7919 verwund. 1556 gefangen

Der Sieg würde Preussischer Seits noch vollkommener gewesen sein, wenn Fürst Moritz, auf der andern Seite der Moldau, den flüchtigen Oesterreichern in den Rücken hätte kommen können. Allein die beschwerlichen Wege mach-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/40 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757.

machten, daß er zu spät an den Ort seiner Bestimmung kam (t), und seine Schifbrücken reichten nicht über die Moldau.

Oesterreichisch. Verlust: 19000 { 4000 todt. 7000 verwund. 8000 gefangen. 60 Kanonen, 10 Standarten, Zelter u. Kreigskasse.

Das Preussische Heer vertheilt sich in Verfolgung seines Feindes; der rechte Flügel bleibt am Fuß des Ziskaberges stehen (u) und der König geht mit dem linken über Micheln vor (w). Prinz Karl sieht sich also noch diesen Abend mit mehr als vierzig tausend Mann in Prag eingeschlossen.

um 8 Uhr Abends.

Nach dem Einbruch der Preussischen Heere in Böhmen war auch Daun aus Mähren nach Prag, als den Hauptsammelplatz der Oesterreichischen Macht im Anmarsch. Er kommt aber den Tag der Prager Schlacht nur bis Böhmischbrodt und seine Vortruppen bis Auwall. Er zieht den nach Beneschau geflüchteten Oesterreichischen Flügel an sich. Der König schickt ihm den Herzog von Bevern mit 18,000 Mann entgegen, schließt Prag enger ein, und will den Prinz Karl durch Hunger zur Uebergabe zwingen.

9 Mai.

Mayer [8]) war mit einigen leichten Völkern nach Pilsen geschickt, um die dasigen Magaziene zu verderben. Er geht ferner ins Reich bis Nürnberg und Forchheim, um die sich bereits zusammen ziehende Reichsexecuzionsarmee wieder zu zerstreuen.

29 April.

Prinz Karl wagt aus Prag einen nächtlichen Ausfall mit 12,000 Mann, gegen Keith auf der linken Seite der Moldau. Es kommt zu einem hitzigen Treffen, und die Oesterreicher werden mit einem Verlust von 1000 Mann an Todten und Verwundeten zurück getrieben. Prinz Ferdinand, des Königs jüngster Bruder, verfolgt den Feind bis an die Festungswerke, ob er gleich bereits verwundet war.

23 Mai.



8) K. Pr. Oberst und Chef eines Freibataillons.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/41 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757. von 9 Mai bis 20 Juni. Prag wird mit 55 schweren Kanonen und Mörsern beschossen, und bombardirt. Daun erhält Befehl, die Stadt zu entsetzen, und es treffen bei seinem Heere täglich Verstärkungen aus den entferntesten Staaten Oesterreichs ein. So wie er Anfangs dem Herzog von Bevern auswich, so rückt er nun mit

12 Juni. grosser Ueberlegenheit gegen ihn vor, und drengt ihn bis Kauerzin zurück.

14 Juni. Der König kommt von Prag mit 12,000 Mann Verstärkung, vereinigt sich mit dem Herzog bei Kauerzin und geht, um das Schicksal Prags durch eine zweite Schlacht zu entscheiden, dem Daun entgegen, welcher mit 65,000 Mann eine Meile vor Kolin auf hohen Bergen, und hinter einem tiefen, und mit Fischteichen durchschnittenen Grund postiret war (a). Er entschließt sich diese von vorn unbezwingliche Stellung zu umgehen, und Dauns rechten Flügel anzugreifen; geht neben Planian vorbei, macht bei Novimiesto Halt (b), und die Anordnung zur Schlacht so, daß die Avantgarde und der linke Flügel angreifen sollten, indessen daß sich der rechte ausser dem feindlichen Feuer halten, und durch beständiges Linksziehen den Angrif unterstützen müßte.

Schlacht bei Kolin. Planian oder Chozemitz 18 Juni.

Daun hatte sich schon in der Nacht mehr rechts gegen Kolin gezogen; er entdeckt des Königs Absicht und nimmt durch beständiges Rechtsziehen eine neue Stellung (c). Der König ändert nichts an seinem Entwurf,

um 2 Uhr. und setzt sich von neuem in Marsch. Zieten [9]) (d) treibt Nadasti [10]) (e) bis hinter Dauns rechten Flügel (f). Hülsen mit der Avantgarde (g) reinigt die besetzten Dörfer Brzisle und Krzezor (h) vom Feinde, erobert viel Geschütz, geht auf Dauns rechten Flügel los und wirft dessen erstes Treffen

zu-

9) K. Pr. Generallieutenant Hans Joachim von Zieten.
10) K. K. General der Kavallerie Franz Graf Nadasti.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

zurück (i) Daun führt neues Geschütz und frische Truppen herbei. Hülsen wird zugleich aus einem besetzten Walde (k) in die linke Flanke beschossen, weicht mit grossem Verlust auf einige Entfernung zurück, um die Unterstützung der Linie abzuwarten, welche unterdessen vorgegangen war (l). Indem sie aber im Linksziehen dem Feinde zu nahe kommt, so feuern die neben Chozemitz in den Sträuchern und Hohlwegen versteckten Kroaten in die Kolonne. Die Linie macht Halt, greift den Feind an und ist in kurzer Zeit im Feuer. Obgleich Hülsen dadurch ohne Unterstützung bleibt, so wiederholt er dennoch seinen Angrif sechs mahl. Auch des Königs Kavallerie schlägt auf diesem Flügel die Daunsche, und dringt verschiedenemahl in die Infanterie hinein; kommt aber ins Kanonenfeuer und muß ihre erlangten Vortheile mit grossem Verlust wieder aufgeben. 1757.

Das erste Treffen (m) konnte beim Angrif sein Geschütz nicht mit Wirkung anbringen. Das Daunsche Stückfeuer (n) von den Bergen hingegen richtet unter den Preussischen Bataillonen eine grosse Verwüstung an. Das zweite Treffen, sogar die Kavallerie füllen die in dem ersten entstandenen grossen Lücken und leiden gleich viel vom heftigen Kartetschenfeuer. Die Preussische Linie wankt aller Orten, und die zwischen den Bergen hervorstürzende Oesterreichische und Sächsische Reiterei (o) bringt sie in eine allgemeine Unordnung.

Auch Daun hatte bei den wiederholten Preussischen Angriffen, viel Volk verlohren, und schon Befehl zum Zurückzuge nach Suchdol gegeben, als er die Preussen auf einmahl zurück weichen sahe.

Oesterreichisch. Verlust: 9000 Mann, 5 Stand. Preussischer Verlust; 11,000 Mann, 22 Fahnen, 43 Kanonen.

Der Herzog von Bevern sucht zwar das Fußvolk vom rechten Flügel längs der Kaiserstrasse bei Novimiesto wieder zu sammeln; aber die Linie wird aufs

1757. aufs neue zerstreut, und der Zurückzug geschieht gegen die Nacht über
um 7 Uhr. Nimburg.

20 Juni. Der **König** hebt die Einschließung von Prag auf, geht mit einem Theil seines Heeres nach Leitmeritz und der andere unter seinem Bruder, dem **Prinz von Preussen** nach Böhmisch-Leipa. Beide bleiben einige Wochen stehen, um auf Feindes Unkosten zu zehren, und die Unternehmungen der nun von allen Seiten andringenden Alliirten Theresiens abzuwarten.

**Prinz Karl** schickt **Nadasti** dem **Könige** nach, um ihn zu beobachten; vereinigt sich mit **Daun**, verfolgt den **Prinz von Preussen**, und
14 Juli. schickt ihm den Herzog von **Aremberg** in Rücken. Dieser greift mit 20,000 Mann den **Puttkammer** [11]) an, welcher mit 1900 Mann Gabel besetzt hält und sich nach einer sechs und dreißig Stunden langen und rühmlichen Vertheidigung ergeben muß. Der **Kronprinz** wird hiedurch von seinem Hauptmagazine in Zittau abgeschnitten, und geht auf engen Umwegen durch das Gebirge mit Verlust des grössesten Theils der Bagage. **Prinz Karl** kommt früher bei Zittau an, und legt es in Asche, obgleich die Preussen ihre Magazine und fast die ganze Besatzung heraus gezogen hatten. Der **Kronprinz** geht hierauf nach Budissin zurück.
23 und 24 Juli.

Der **König** läßt den Feldmarschall **Keith** gegen **Nadasti** auf der
8 August. Böhmischen Gränze stehen, geht nach Sachsen, bei Pirna über die Elbe, und dem **Prinz Karl** bis Zittau entgegen, um ihm eine Schlacht zu liefern; findet aber dessen Stellung bei Witgendorf unangreiflich. Er läßt den Herzog von **Bevern** zur Deckung Schlesiens und der Lausitz gegen den Prinz Karl zurück,

11) K. Pr. Generalmajor George Ludwig von Puttkammer.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/44 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757.
24 August.

zurück, und eilt über Dresden und Leipzig dem bereits bis an die Saale vorgedrungenen vereinigten Französischen und Reichsheere unter den Prinzen Soubise und Hildburgshausen [12]) entgegen, die sich bis hinter Eisenach zurück ziehen und vom Könige bis Erfurt und Gotha verfolgt werden.

Die Preussischen Heere sind jetzt durchs Schwerd, Krankheit, Ausreissen und Festungsbesatzungen bis über die Hälfte geschmolzen; ihre Feinde vermehren sich dagegen täglich. Denn

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Prinz Karl stellt in der Oberlausitz dem Herzog von Bevern entgegen — — | 95,000 | gegen | 32,000 |
| 2) Subise und Hildburgshausen gegen den König | 60,000 | — | 26,000 |
| 3) Der Marschall Etrees hatte bereits mit dem Französischen Hauptheere die Westphälischen Staaten erobert, und den Herzog von Kumberland bei Hastenbeck geschlagen. Sein Nachfolger Richelieu vernichtet die Alliirte Armee durch die Kloster-Seevensche Konvenzion, und dringt nachher in die Churmark und das Magdeburgische ein — | 110,000 | — | — — |
| 4) Apraxin [13]) und der Admiral Lewis [14]) haben bereits Memel erobert und bedrohen das Königreich Preussen mit der ganzen Russischen Land- und Seemacht — — — | 118,000 | | |
| Lehwald steht ihnen nur entgegen mit — — | | | 22,000 |
| 5) Ungern Sternber [15]) kommt mit dem Schwedischen Heere in dem ganz wehrlosen Pommern an | 17,000 | — | — — |
| | 400,000 | gegen | 80,000 |

Der

12) K. K. Gen. Feldm. Joseph Prinz von Sachsen-Hildburgshausen.
13) K. R. Generalfeldmarschall, Graf Stephan Apraxin.
14) K. R. Viceadmiral, Wilhelm Lewis.
15) K. S. Generalfeldmarschall, Freiherr Mathias Alexander von Ungern-Sternberg.

1757. Der König scheint an dem Rande seines Unterganges gesetzt zu sein, und seine unzähligen Feinde vereiteln durch unangreifliche Stellung, oder durch beständiges Ausweichen die Mittel, welche er sonst in der Grösse seines Genies und seines Heldenmuthes gefunden hätte, um sich aus dieser gefährlichen Lage zu reissen.

Apraxins leichte Völker verheeren Preussen mit Feuer und Schwerd. Lehwald zu schwach, sucht durch eine Stellung bei Insterburg wenigstens
von 30 Juni bis 5 Juli. einen Theil des Landes zu decken. Fermor [16]) stößt nach der Eroberung von Memel mit 30,000 Mann zum Hauptheere und nun geht Apraxin über
Schlacht bei Jägersdorf. die Pregel in ein Lager bei Norkitten (a). Lehwald erhält Befehl anzugreifen. Er untersucht des Feindes Stellung und setzt sich die folgende Nacht im
30 August. Marsch. Sobald seine Kolonnen (b. b. b) aus dem Walde kommen, zünden die Russen die vor ihrer Fronte liegenden Dörfer an, um hinter dem Rauch ihre Bewegungen zu verbergen. Lehwald stellt sein Heer in eine dem Russischen Lager gleichlaufende Schlachtordnung (o), und sucht auf eine, Tages vorher leer gefundene Höhe (d) sein Geschütz zu pflanzen. Allein die Russen hatten sie schon besetzt, und ihr ganzes Heer war in Schlachtordnung ausgerückt (e). Die Preussische Reiterei von beiden Flügeln greift zu gleicher Zeit an, und wirft die Russische bis auf ihr Fußvolk zurück; dessen Flügel sie aber so gut gedeckt findet, daß sie ihren Sieg nicht weiter verfolgen kann.

Das Preussische Fußvolk rückt zugleich vor (f). Der linke Flügel erobert viel Geschütz (d) und dringt in die Russen ein. Allein der rechte, der eigentlich den Angrif machen sollte, wird überflügelt, und giebt beim Vordrin-

gen

16) K. R. General en Chef Wilhelm Graf Fermor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/46 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gen der feindlichen Linie seine Flanke völlig blos (g). Das nachrückende zweite Preussische Treffen feuert wegen des Waldes und Dampfes in das erste. Die Unordnung vermehrt sich; und die Russen entreissen den Preussen einen fast schon gewissen Sieg. Lehwald zieht sich ohne verfolgt zu werden nach Wehlau zurück (b). 1757.

Russischer Verlust: 6546 todt u. verwundet. Preussischer Verlust: 5718 todt u. verwundet. 29 Kanonen.

Apraxin verläßt einige Tage darauf das verheerte Preussen, und behält nur allein Memel und die umliegende Gegend mit 10,000 Mann besetzt. Lehwald verfolgt ihn bis an die Gränze und wendet sich sodann mit dem grössesten Theil seiner Truppen gegen die Schweden. 7 September.

Auch Prinz Karl will seine Ueberlegenheit gegen den Herzog von Bevern bei Görlitz nutzen. Nadasti (a) muß die Preussen (b) auf dem Holzberg angreifen. Winterfeld rückt aus seinem Lager (c) bis Mois vor (d); führt den angegriffenen Vorposten (b) Hülfe zu (c), und verliert dabei sein Leben. Die Preussen müssen der zehnfach überlegenen Macht ihres Feindes nach einer der tapfersten Gegenwehr weichen und ziehen sich auf ihr Korps zurück (d). Nadasti nimmt den Holzberg ein und schickt seine Truppen in beide Flanken der Preussischen Stellung (f und g). Allein sie werden so gut empfangen, daß er, ohne seinen Angrif fortzusetzen, sich den andern Tag zurück zieht. Treffen bei Görlitz. oder Mois. 7 September Mittags.

Der Herzog von Bevern geht des Unterhalts wegen nach Schlesien und setzt sich bei Liegnitz (a). Prinz Karl läßt Marschall [17]) und Haddick [18]) in der Lausitz zurück, eilt dem Herzog zuvor, und stellt sich ihm auf Treffen bei Barsdorf 18 September.



17) K. K. Generalfeldzeugmeister Ernst Dietrich Freiherr Marschall v. Bieberstein.

18) K. K. Feldmarschallieutenant Andreas von Haddick.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/47 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757. dem Wege nach Breslau entgegen (b). Drei Korps unter Wied [19]) (c), Beek [20]) (d), und Nadasti (e) rücken vor und beschiessen von den Höhen das vor des Herzogs Lager verschanzte Barsdorf (f) den ganzen Tag aufs heftigste. Das Dorf geräth in Flammen, und dennoch weicht der Prinz Franz von Braunschweig mit der Besatzung keinen Schritt.

Der Herzog von Bevern sieht die Unmöglichkeit ein, nach Breslau zu kommen, ohne eine Schlacht zu liefern. Er zieht sich längs den linken Ufern der Katzbach abwärts, bei Diban über die Oder, und ihr rechtes Ufer auf-

1 October. wärts; verstärkt die Besatzungen aller Schlesischen Festungen, und geht durch

(auf der Breslauer Schlacht.) Breslau dem Prinz Karl bis an das Lohfließ entgegen (a), hinter welchem er sich mit dem Rest seines Heeres verschanzet. Prinz Karl bezieht gegen über ein Lager bei Lissa (b); setzt ganz Schlesien in Brandschatzung, wird durch die Bayern und Wirtemberger noch mehr verstärkt, und sendet Nadasti nach Schweidnitz, um diese Festung zu belagern.

Marschall in der Oberlausitz, detaschirt Haddick mit 7000 Mann

16 October. bis nach Berlin, der diese Hauptstadt brandschatzt. Ungern-Sternberg brandschatzt mit dem Schwedischen Heere Vorpommern und die Uckermark, und nähert sich Berlin von der andern Seite.

Der König schickt den Herzog Ferdinand von Braunschweig ins Magdeburgische dem Richelieu entgegen; läßt den Feldmarschall Keith bei Leipzig, wider die ihm nachrückenden Prinzen Soubisen und Hildburghausen zurück; und eilt über Torgau nach der Niederlausitz, um Haddick in seinem Zurückzuge von Berlin aufzufangen. Allein er entwischt ihm.

Hild-

19) K. K. Generalmajor.
20) K. K. Feldm. Lieuten. Philipp Levin Freiherr von Beek.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/48 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757.
28 October.

Hildburgshausen folgt dem Könige von Ferne, geht bei Weissenfels über die Saale, drängt Keith nach Leipzig hinein, und fordert ihn darinnen auf. Der König kommt aus der Lausitz nach Leipzig zurück. Hildburgshausen flieht über die Saale, und vereinigt sich wieder mit Soubise. Richelieu schickt ihnen aus dem Madeburgischen den Broglio mit grosser Verstärkung zu, und das vereinigte Heer unter Soubisen 70,000 Mann stark bezieht ein Lager bei Micheln (a).

Schlacht bei Rosbach.

Der König geht bei Weissenfels über die Saale (b) in das Lager bei Braunsdorf (c), wo über Halle und Merseburg Truppen zu ihm stossen, die sein Heer bis 20,000 Mann verstärken. Der folgende Morgen ist zum Angrif bestimmt (d). Allein, da Soubise die Nacht sein Lager verändert, und sich völlig dem Könige zukehrt (e); so zieht er sich seitwärts in das Lager bei Rosbach (f) unter einer starken Kanonade zurück.

3 November.

4 November.

Den andern Tag stellt sich Saint-Germain [21] (g) und ein Korps Reichstruppen (h) gegen Rosbach über. Hinter diesen beiden Korps geht das vereinigte Heer von westem um des Königs linken Flügel (i), um ihn von Weissenfels abzuschneiden und zu umzingeln.

5 November. von 9 bis 12 Uhr.

Der König bleibt ruhig, bis ihm Soubise nahe genug ist. Er läßt wenige Truppen gegen Saint-Germain stehen (k) und wendet sich schleunig links rückwärts (l), um Soubisen in die Flanke zu fassen. Dieser hält dies Preussische Maneuver für eine Flucht, und eilt um so mehr die Wege nach Weissenfels und Merseburg zu versperren und dadurch den König gänzlich einzuschliessen (m). Aber plötzlich bricht Seidlitz [22] mit der Kavallerie

um 3 Uhr.



21) K. Fr. Generallieutenant.

22) K. Pr. Gen. Maj. Friedr. Wilh. Freih. v. Seidlitz.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/49 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757. hinter einer Anhöhe hervor (n), faßt die feindliche in die rechte Flanke (o) und wirft sie bis hinter Reichertswerben zurück, wo sie sich von neuem zu setzen sucht (p); allein durch einen schleunig wiederholten Angrif (q) gänzlich geschlagen wird.

Unterdessen bemühen sich die Französischen Generale, ihre Infanterie in Schlachtordnung zu stellen (m); allein der König ist ihnen schon zu nahe und seine Artillerie (r) verbreitet Schrecken und Unordnung in die Kolonnen des in Aufmarsch begriffenen Feindes. Prinz Henrich ist bereits mit 8 Bataillonen heran (s), und fällt die Franzosen mit großer Lebhaftigkeit an. Zugleich zeigt sich ihnen einige Kavallerie im Rücken (t) und sie fliehen in grosser Unordnung hinter Reichertswerben zurück.

Prinz Soubise läßt die Reiterei seines linken Flügels und die Reserven mit verhängtem Zügel herbei eilen, um unter ihrer Bedeckung seine Infanterie zum zweitenmahle zu formiren (u); allein auch sie wird von der Preussischen gänzlich übern Haufen geworfen. Soubise und Hildburgshausen müssen die Flucht ergreifen, noch ehe sie im Stande waren, sich in Schlachtordnung zu stellen.

Es kommt noch ein Korps Feinde bei Braunsdorf den Preussen gänzlich im Rücken zum Vorschein (x). Der König läßt aus dem zweiten Treffen einige Truppen dagegen rückwärts Front machen, und da sie Soubisen mit dem Hauptheere fliehen sahen, so folgen alle seinem Beispiele, und die einbrechende Nacht deckt ihre Flucht nach Freiburg über die Unstrut.

Das siegende Heer bleibt die Nacht auf dem Wahlplatz unterm Gewehr stehen (z) und verfolgt den folgenden Tag bis Naumburg und Erfurt

den

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/50 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

den Feind, der nach Franken, Hessen und Niedersachsen, ja einige gar bis an den Rhein in einer nie erhörten Zerstreuung flieht. Prinz Henrich und Seidlitz sind verwundet. Der Preussische Verlust ist gegen einen so herrlichen Sieg nicht zu rechnen, welcher der leichteste und wohlfeilste war, dessen die Geschichte erwehnet.

1757.

Preussischer Verlust:
500 todt u. verwundet.
Der Alliirten Verlust:
9791 { 3560 todt u. verw. / 11 Generale. / 6220 gefangen.
2 p. Pauken, 61 Kanon.

Prinz Henrich und der Herzog Ferdinand beobachten die Französische Hauptarmee unter Richelieu; der Feldmarschall Keith dringt auf Töplitz in Böhmen ein; Lehwald kommt aus Preussen, vertreibt die Schweden unter Ungern-Sternberg und nach ihm Rosen [23]) aus Pommern und schließt sie in Stralsund ein. Der König eilt dem beängstigten Schlesien zu Hülfe.

13 November.

Hier hatte Nadasti Schweidnitz erobert und sich mit der grossen Armee bei Lissa (b) in einem Lager bei Betlern (c) wieder vereinigt. Der Herzog von Bevern (a), in allen kaum 23,000 Mann stark, stellt ihm Zieten mit der Reiterei und einigem Fußvolk aus dem zweiten Treffen entgegen (d). Prinz Karl nunmehro über 90,000 Mann stark, läßt, um noch vor des Königs Ankunft die Preussen anzugreifen, in der Nacht längs ihrem Lager Batterien aufwerfen (e), den folgenden Morgen sein Heer vorrücken (f), die Preussischen Verschanzungen mit 40 vier und zwanzigpfündigen Kanonen, drei Stunden lang beschießen und Brücken über den Lohfluß schlagen.

von 16 Oct. bis 12 Nov. Schlacht bei Breslau.

22 November.

von 9 bis 12 Uhr.

Nach diesen Vorbereitungen werden an verschiedenen Orten zugleich fünf Angriffe unternommen. Der auf Klein-Mochbern und den Mittelpunkt

der

23) K. Schwedischer Reichsrath, Gustav Friedrich Graf von Rosen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/51 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757. der Beverschen Stellung (g) ist der stärkste. Die Oesterreicher stellten hier diesseits der Loh ihre Truppen in zwei Treffen (h). Beide Theile streiten mit grosser Tapferkeit. Dem Prinz Ferdinand, des Königs Bruder, wird sein Pferd getödtet. Er ergreift eine Fahne seines Regiments und führt dasselbe mit des Prinz von Preussen Regimente zu wiederholten Mahlen in den Feind (h), bis diese beiden tapferen Regimenter fast gänzlich aufgerieben sind. Endlich müssen die Preussen dennoch der grossen Uebermacht weichen. Auch Aremberg und Maquire (i) erobern Schmiedefeld mit grossem Blutvergiessen. Beck ist bei Sandberg (k) über die Oder gegangen, dringt bis Olswitz vor (l), treibt die Preussen (m) zurück und beschießt von da den rechten Flügel (n) im Rücken. Brentano [24]) greift ihn von vorn an (o) und bringt ihn zum Weichen. Auch Serbelloni erobert Pilsnitz (p). Die Nacht bricht ein. Der Herzog von Bevern kann so vielen Angriffen die Spitze nicht bieten. Sein rechter Flügel geht in der Nacht zurück, und setzt sich ohnweit den Breslauer Vorstädten wieder in Ordnung (q).

Zieten ist mit dem linken Flügel glücklicher. Nadastis wiederholte Angriffe auf Kleinburg (r) würden zurück geschlagen (s), und die Reiterei fochte mit abwechselndem Glücke. Wegen seines grossen Verlustes, und Ueberlegenheit des Feindes will der Herzog von Bevern die ferneren Angriffe des Prinz Karls den folgenden Tag nicht abwarten. Er zieht sich in der Nacht durch Breslau zurück, und Karl findet ganz unerwartet bei anbrechendem Tage den Wahlplatz leer.

Oesterreichischer Verlust:
6200 (1600 todt. 4600 verwundet.
4 Kanonen.

Preussischer Verlust:
9800 (1200 todt. 5000 verwundet. 3600 gefangen und verlauffen.
33 Kanonen 5 Fahnen

Der

24) K. K. Generalmajor, Joseph von Brentano.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/52 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Herzog von Bevern will mit dem Heere dem mit starken Mär- 1757.
schen herbei eilenden Könige über Glogau entgegen gehen, wird früh Mor- 24 November.
gens im Finstern von den Beckschen Kroaten (l) gefangen und Zieten über-
nimmt das Kommando. Nadasti fordert Lestewitz in Breslau auf, der
diese Hauptstadt Schlesiens übergiebt. Und so schienen Theresiens Wün- 25 November.
sche durch die Wiedereroberung dieses Landes in ihre Erfüllung zu gehen.

Aber der König kommt, nachdem er Marschall und Haddick in
der Lausitz verjagt hatte, überfällt Gersdorf[25]) bei Parchwitz, zieht die 2ten. 3ten.
bei Breslau geschlagenen Truppen an sich, hebt in Neumark die Oesterreichische
Bäckerei mit der Bedeckung auf und bezieht jenseits der Stadt ein Lager (a). 4 Dezember.
Schlacht bei Lissa
oder Leuthen.

Prinz Karl bei Breslau, stolz auf seine Ueberlegenheit und den letzt
erhaltenen Sieg, geht mit 80,000 Mann bei Leuthen dem Könige entge-
gen (b), welcher, ohnerachtet er nur 30,000 Mann stark ist, sich doch ent-
schließt ihn anzugreifen. Er bricht den andern Morgen auf. Seine Husaren (c) 5 Dezember.
um 5 Uhr.
werfen Nostitz[26]) mit der Avantgarde (d) bei Borne übern Haufen, neh-
men ihn gefangen, und besetzen die vor dem Oesterreichischen Lager liegenden
Hügel und Anhöhen (e), welche des Königs Bewegung gänzlich decken.

Da Karls Avantgarde auf seinen rechten Flügel zurück geworfen
wurde (f), so glaubt er, der Angrif würde dahin geschehen, und läßt ihn
durch seine Reserven verstärken (g). Allein der König zieht sich hinter den
Anhöhen rechts weg, und kommt wider Karls Vermuthen auf dessen linkem
Flügel hervor (h). Das Nadastische Korps, welches bisher im dritten Tref-
fen gestanden, muß nun eiligst den linken Flügel verlängern (i).

Des

25) K. K. Oberst, Abraham Gottlieb von Gersdorf.
26) Churf. Sächs. Generallieutenant, Graf George Ludwig von Nostitz.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/53
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757.
um 1 Uhr.

Des Königs Avantgarde (k) greift unverzüglich ein von den Wirtembergern besetztes Hölzgen vor Sagschütz an (l). Das Treffen folgt im Rechtsziehen, und gewinnt die Anhöhen auf Karls linkem Flügel. Zieten führt die Reiterei (h) von des Königs rechtem Flügel an. Ob ihm gleich das durschnittene Terrain nicht günstig ist, so treibt er doch, von der Infanterie (k) unterstützt, die Oesterreichische (i) zurück.

Der König hatte links neben der Avantgarde schwere Kanonen (m) auffahren lassen, welche den Feind von einem Flügel bis zum andern unaufhörlich beschießen und immer links vorrücken müssen (n), so wie die Avantgarde und die Linie ihren Angrif beständig rechts fortsetzen (o) und den Feind dadurch zwingen, seine Stellung durch eine Zentral-Schwenkung zu verändern. Denn so, wie Karls linker Flügel zurück weicht, und sich wieder hinter einem Bach auf der Anhöhe (p) setzet, so rückt in demselben Maasse sein rechter vor (q). Aber des Königs rechter Flügel bleibt beständig sieghaft. Seine Mitte und der linke Flügel treffen auf das stark besetzte Dorf Leuthen, wo die Feinde einen langen und hartnäckigen Widerstand thun, bis es endlich die Garde Bataillonen nach einigen wiederholten und blutigen Stürmen einnehmen, und dadurch dem Könige den Weg zum Siege bahnen.

Nun erhält Driesen [27]) Befehl, mit der Reiterei des linken Flügels (r) anzugreifen (s). Die Bayreutschen Dragoner fallen zugleich dem Feind in die rechte Flanke (t), werfen ihn übern Haufen, stürzen in die hinter Leuthen noch standhaft haltende wenige Infanterie (u) und krönen durch diese That den herrlichsten und vollkommensten Sieg, den je die Preussischen Waffen erfochten.

Preussischer Verlust:
5000 todt u. verwundet.
Oesterreichisch. Verlust:
19703 { 7400 t.u.verw. / 3 Generale / 21800 gefang.
117 Kanonen,
51 Fahnen.

Das

27) K. Pr. Generallieutenant, George Wilhelm von Driesen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/54
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das Oesterreichische Heer so zahlreich und so stolz vor der Schlacht, flieht vor den tapfern Preussen aller Orten über das Schweidnitzer Wasser (x). Die Finsterniß deckt seine Flucht, das siegreiche Heer rückt bis gegen Sara vor (z) und der König nimmt noch diese Nacht sein Hauptquartier in Lissa. 1757.

Er rückt den andern Tag vor Breslau und berennt es. Zieten verfolgt das fliehende Oesterreichische Heer bis auf die Böhmische Gränze und sendet alle Tage Gefangene und mehr als 3000 erbeutete Wagen zurück. 6 Dezember.

Das Belagerungsgeschütz kommt aus Brieg und Neisse an. Die Laufgräben werden unerachtet der grossen Kälte vor Breslau eröfnet, und die Festung stark beschossen. Eine Bombe zündet ein Pulvermagazin unterm Walle, und wirft ein halbes Bollwerk in den Graben. Der Kommendant Sprecher [28]) befürchtet durch diese Walllücke den Sturm, und ergiebt sich mit einem ganzen Heere zu Kriegsgefangenen. 10 Dezember. 13 Generale, 700 Offiz. 17536 Gem. 44 Oesterreichische schwere Kanonen und 6 Mörser. 19 Dezember.

Auch das von den Oesterreichern befestigte Liegnitz und ganz Schlesien wird vom Feinde befreiet. Nur Schweidnitz allein bleibt den Oesterreichern, und wird den Winter über eingeschlossen gehalten. Werner [29]) dringt bis ins Teschensche und in Mähren vor, und setzt diese Provinzen in Kontribuzion. 28 Dezember.

Und so hatten alle Feinde des Königs in diesem Feldzuge mit acht Hauptschlachten und mehr als hundert Gefechten nichts entscheidendes ausgerichtet. Ströhme von Menschenblut, Verheerungen, Asche, Hunger und Elend waren die einzigen Folgen von allen diesen fürchterlichen Anstalten, welche Preussens Untergang bereiten sollten, und nur Friedrichs Grösse, selbst in den vielfachen Unglücksfällen, die er erlitte, in ein glänzenderes Licht setzten.



28) K. K. Feldm. Lieut. Salomon Sprecher v. Bernegg. 29) K. P. Husaren Generalm.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/55 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1757. Während diesen grossen Auftritten bleiben die Französischen Heere unter den Feldmarschällen Richelieu und Prinz Clairmont müssig und rächen sich, wegen der Schlacht bei Rosbach, an den wehrlosen Staaten des Königs. Die Altmark und Priegnitz seufzen unter den Erpressungen eines Richelieu und Polleresky [30]). Voyer d'Argenson verewigt sich gleich einem Herostratus, im Halberstädtschen, durch seine Bedrückungen und Grausamkeiten, und nur der Herzog Ayen erobert das Schloß Regenstein, worinnen er 150 Invaliden zu Gefangenen macht.

Aber Ferdinand war bestimmt, allem diesen Unfug ein Ende zu machen. Er kommt! raft die durch die Seevensche Konvenzion zerstreuten Kriegsvölker der Alliirten Armee wieder zusammen; sucht die in den Winterquartieren vertheilten Französischen Heere auf, und treibt sie von der Elbe bis über den Rhein, mit einem Verlust von fast 30,000 Mann zurück. Prinz Henrich nimmt mit einem besondern Korps Preussen an diesen Siegen bis Hannövrisch Minden Antheil, und kehrt hierauf nach Dresden zur Vertheidigung Sachsens gegen die Oesterreicher und Reichsvölker zurück.

Die folgenden Feldzüge Ferdinands, in welchen die Prinzen Braunschweigs, die Englischen, Hannövrischen und Hessischen Generale und Truppen mit den Preussischen Heeren um Ruhm und Lorbeern wetteifern, stehen nicht in unmittelbarer Verbindung mit den Kriegen des Königs. Sie sind reich an grossen Begebenheiten. Die Siege bei Rheinbergen, Crefeld, Minden, Coefeld, Villingshausen, Warburg, Soest, und mehrern Orten, verdienen eine weitläuftigere Beschreibung, als es die Absicht dieses Werks verstattet.

30) K. Fr. Husaren Oberst.

# Dritter Feldzug 1758.

Wiedereroberung von Schweidnitz, Belagerung von Ollmütz. Schlachten bei Zorndorf und Hochkirchen.

Der König von Preussen thut Friedensvorschläge, und Engelland sucht den Petersburger Hof von dem grossen Bündnisse abzuziehen. Allein das Wiener-Ministerium erbittert die Russische Kaiserinn immer mehr wider den König von Preussen. Der Kanzler Bestuschef, welcher zur Fortsetzung des Krieges nicht geneigt schien, wird gestürzt, der Russische Feldherr Apraxin wegen des Zurückzuges aus Preussen in Verhaft genommen. Graf Fermor [1]) erhält das Kommando, und beide Kaiserinnen verbinden sich mit denen Pariser und Warschauer Höfen nur noch enger als vorher.

Der König entschließt sich, alle seine Truppen aus dem ihm zuweit entlegenen Preussen zu ziehen; den Feldzug in Schlesien frühe zu eröfnen, und ehe sich die Oesterreicher erhohlen, und die Russen über die Weichsel vordringen können, Schweidnitz wieder zu erobern, und Ollmütz, den Hauptwaffenplatz der Oesterreicher, zu belagern.

1) Kais. Russisch. General en Chef.

* * *

1758. Fermor rückt schon im Winter in das ganz wehrlose Preussen ein,

24 Januar. welches der Kaiserinn Elisabeth huldigen muß. Er besetzt auch die Pohlnischen Städte Thoren und Elbing, rückt mit 110,000 Mann gegen die Weichsel und schickt den Demikow [2]) mit 8000 Kosacken bis in Hinterpommern vor.

Lehwald hat wegen seines hohen Alters das Kommando an den Graf Dohna [3]) abgetreten, welcher die Schweden in Stralsund eingeschlossen hält, und Platen [4]) zur Beobachtung der Russen nach Hinterpommern schickt.

Prinz von Sachsen-Hildburgshausen tritt das Kommando der Reichsarmee an den Prinz von Zweibrück [5]) ab, welcher seine Operazionen nicht mehr in Gemeinschaft mit den Franzosen, sondern mit den Oesterreichern durch Franken und Böhmen gegen die Preussen richtet. Prinz Henrich geht nach Zwickau und Hof; schickt seine Truppen bis Bamberg und Sula vor und

23 Merz. läßt die Magazine der Reichsarmee verderben.

15 Merz. Fouquet vertreibt Janus [6]) aus dem Glatzischen; der König setzt sich mit einem Beobachtungsheere bei Landshut, und deckt die Belagerung von

1 April. Schweidnitz, welche Treskau [7]) und Balbi [8]) kommandiren. Der Kommendant Thürheim [9]) vertheidigt sich tapfer, bis ein Fort mit Sturm und

15 April eine Stunde darauf die Festung mit Kapitulazion eingenommen wird. Die Be-

2) K. R. Generalmajor.
3) K. Pr. Generallieutenant, Christoph Graf von Dohna.
4) K. P. Generallieutenant, Dubislaf Friedrich von Platen.
5) K. Feldm. Pfalzgraf Friedrich.
6) K. K. Generalmajor Freiherr v. Janus.
7) K. P. Generallieutenant Joachim Christian von Treskau.
8) K. P. Ingenieur Oberst Johann Friedrich von Balbi.
9) K. K. Feldmarschallieuten. Franz Ludwig Graf von Thürheim.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/58 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Besatzung war von 8000 bis auf 4900 Mann geschmolzen, welche zu Kriegesgefangenen gemacht werden. 1758.

Daun erhält das Oberkommando über das Oesterreichische Heer und zieht es bei Königgrätz zusammen. Zieten und Fouquet rücken gegen ihn bis Braunau an, und bedrohen Böhmen mit einem Einfall; bleiben aber hier stehen, und der König zieht sich hinter ihnen nach Mähren, um Ollmütz zu belagern. Daun geht von Königgrätz dahin. Der König rückt ihm mit einem Beobachtungskorps bis Prosnitz entgegen; Prinz Moriz kommandirt ein zweites bei Littau auf dem rechten, und der Markgraf Karl ein drittes bei Neustadt auf dem linken Ufer der Morava. Keith kommandirt die Belagerung. Der Kommendant Marschall vertheidigt und zieht sie in die Länge, bis die Preussische Ammunizion verschossen ist. Laudon [10]) und Siskowitz [11]) fallen mit 25,000 Mann in den engen Gebirgspässen einen Transport von 3000 Wagen an, den der König von Neisse kommen läßt.

2 Mai.

27 Mai.

Er schickt Zieten mit 4000 Mann ab, um die 5000 Mann starke Bedeckung zu verstärken. Der Transport wird täglich angefallen, aufgehalten, und zuletzt bei Domstädel gänzlich getrennt und geschlagen. Zieten muß sich mit Verlust nach Troppau zurück ziehen, der König die Belagerung aufheben, und zur Rettung seiner Staaten gegen die Russen zurückkehren.

30 Juni.
600 M. u. 1000 Wagen gefangen.

Er geht nach Böhmen, vertreibt Buckow [12]) von Königgrätz, geht nach Landshut, läßt den Markgraf Karl hieselbst zur Deckung Schlesiens zurück

1 Juli.

11 Juli.
9 August.

10) K. K. Feldmarschallieuten. Gideon Ernst Freiherr von Laudon.

11) K. K. Generalmaj. Graf v. Siskowitz.

12) K. K. Feldmarschallieutenant, Adolph Nicolaus Freiherr von Buckow

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/59 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1758. 12 August. zurück und eilet nach der Mark, um Fermors Vordringen Einhalt zu thun; welcher Romanzow [13]) nach Pommern geschickt hatte, um Demikow zu verstärken und selbst bis Frankfurt vorging.

18 Juni. Dohna mußte sich von Stralsund abziehen und den Russen entgegen gehen. Der Schwedische General Hamilton [14]) setzt in Dohnas Abwesenheit die Uckermark, das Ruppinsche und die Priegnitz in Kontribuzion. Dohna treibt Romanzow aus Pommern bis an Fermors Heer zurück. Fermor will bei Frankfurt über die Oder gehen und in die Churmark einbrechen; aber Dohna kommt ihm durch schleunige Märsche zuvor, und setzt sich seinem Uebergang entgegen. Er geht zurück nach Landsberg, schickt Romanzow mit 4000 Mann gegen Schwedt, geht vor Küstrin und verwandelt es
15 August. in einen Aschenhaufen.

22 August. Der König kommt, vereinigt sich mit Dohna und macht Scheinanstalten, als wenn er dicht unter Küstrin über die Oder gehen wollte. Sobald es aber finster ist, geht er mit starkem Marsche zwei Meilen abwärts bei Güstebise über den Strohm und das rechte Ufer wieder aufwärts nach Neudamm (a).

Schlacht bei Zorndorf oder Küstrin. Fermor hebt die Belagerung von Küstrin auf, stellt seine Armee der Königlichen gegen über in ein längliches Viereck (b) und beide Heere werden nur durch das morastige Mützelfließ getrennt. Die Preussen sind 30,000 und die Russen 50,000 Mann stark.

Der

13) K. R. Generallieutenant.

14) K. S. Graf Gustav David Hamilton.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/60 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der König schickt die Nacht seine Avantgarde jenseits des Fließes in einen Wald (c), umgeht den folgenden Morgen Fermors rechten Flügel und kommt ihm gänzlich im Rücken (d). Dieser ändert wenig an seiner Stellung und macht rückwärts Front (b). Der König läßt ihn mit 80 schweren Kanonen beschießen (e) und zwingt ihn, sich zu öfnen und mehr auszudehnen (f). Die auf des Königs linken Flügel vorgestellte Avantgarde (g) greift an, kommt aber durch das heftige Kartetschenfeuer in Unordnung, und wird von Fermors Reiterei zurück getrieben. Seidlitz führt den linken Flügel Reiterei herbei, wirft die Russische zurück, und haut in die Infanterie ein.

1758. 25 August. von 9 bis 11 Uhr.

Aber der König sieht die Unmöglichkeit eines Angriffes auf dieser Seite ein, und geht mit dem rechten Flügel seiner Infanterie vor. Das Blutbad wird fürchterlich; beide Theile fechten mit ungezähmter Wuth. Die Preussen aus Rache wegen ihrer verheerten Länder und die Russen aus Verzweiflung. Die letzten Angriffe führt der König in eigener Person an. Er kommt öfters so nahe in die Russischen Kartetschen und Kosacken, daß seine Adjutanten und Leibpagen um ihn her getödtet, verwundet und gefangen werden. Endlich und erst mit einbrechender Nacht siegen die Preussen, und nehmen eine Stellung queer übers Schlachtfeld (h). Die zerstreuten Russen finden sich den andern Morgen am Drewitzer Walde zusammen, und stellen sich in eine gevierte Schlachtordnung (i).

Preussischer Verlust: 10000 todt u. verwund.
Russischer Verlust: 18600 todt u. verwund. 6 Gener. 2800 M. gef. 104 Kanonen, 27 Fahnen, 5 Standarten.

26 August.

Es fallen diesen Tag nur einige Gefechte zwischen den Preussischen Husaren und den Kosacken vor *), und in der darauf folgenden Nacht gehen die

vom 26—27 August.

*) Die Russische Bagage, 5000 Wagen stark, ward während der Schlacht hinter Quartschen (m) gebracht, und durch den Angrif des preussischen rechten Flügels von ihrer

1758. die Russen um des Königs linken Flügel und in ein Lager bei Kammin (k).

31 August. Der König verfolgt sie bis Tamsel (l). Sie gehen weiter zurück nach Landsberg, wo Romanzow, der inzwischen bei Schwedt gestanden hatte, zu ihnen

1 September. stößt. Der König rückt ihnen nach bis in ein Lager bei Blumberg (n).

Bei allen diesen Bewegungen verging kein Tag ohne Kanonaden und Scharmützel. Diese Schlacht war seit Jahrhunderten die blutigste; Tapferkeit artete in Wuth — Heldenmuth in Grausamkeit aus.

Mittlerweile hatte der Prinz von Zweybrück mit dem Reichsheere, und Dombasle und Maquire mit den Oesterreichern den Prinz Henrich aus dem Voigtländischen bis in die Gegend von Dresden zurück gedrängt. Auch Daun kam bis in die Lausitz und schickte Laudon bis Frankfurt dem Könige nach. Er selbst rückt Dresden näher, will sich mit dem Prinz von Zweybrück vereinigen, und Sachsen erobern. Der Prinz von Zweybrück be-

6 September. schäftigt sich mit Eroberung des Sonnensteins bei Pirna; er kann seine abgesonderten Korps unter Haddick, Guasko [15]), Dombasle und Luszinsky [16]) nicht geschwinde genung zusammen ziehen; beide Feldherrn versäumen

7 und 12 Septembr. den besten Zeitpunkt mit Zusammenkünften und Unterredungen im Daunschen Lager bei Stolpe *).

Denn

Armee getrennt. Die Preussischen Husaren plünderten sie. Die Kosacken trieben sie zum Theil heraus, und plünderten selbst in aller Eile, und dann kam wieder die Reihe an die Preussischen Husaren. Dies war der eigentliche Grund der Kosackenschwärmereien an diesem Tage, wobei der Preussische rechte Flügel Fußvolk mit allarmirt ward.

*) Daun wünschte, daß Fermor den König in der Neumark lange beschäftigen möchte, und warnt ihn in einem Schreiben „sich nicht mit dem Könige, diesem schlauen Feind,

15) K. K. Feldmarschallieutenant Graf Franz von Guasko.
16) K. K. Feldmarschallieutenant Gabriel Freiherr von Luszinsky.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/62 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Denn der König, nachdem er Dohna zur Beobachtung Fermors in der Neumark zurück gelassen, und sich mit dem Markgraf Karl, der aus Schlesien kam, bei Grossenhain in Sachsen vereinigt hatte, stellt den General Retzow [17]) dem Laudon entgegen, und geht seinem Bruder Henrich wider Daun zu Hülfe. Dieser läßt seine Entwürfe wider den Prinz Henrich fahren, zieht Laudon an sich, und geht ohnweit Weissenberg in ein Lager (a), um dem Könige den Weg nach Schlesien zu versperren, wo Harsch [18]) Neisse und Deville [19]) Kosel belagern. 1758. 11 September. 12 September. Schlacht bei Hochkirch.

Der König eilt zum Entsatz dieser Festungen nach Schlesien, geht auf Budissin und verstärkt Retzow, welcher bis Weissenberg vorrücken muß (b). Daun stellt letzterm den Prinz von Baden-Durlach [20]) bei Reichenberg entgegen und beide bedrohen ihn mit einem Angrif. Der König dringt bis Hochkirch vor (c). Daun läßt Siskowitz auf den Stromberg rücken (d) und dem Könige dadurch die Strasse nach Görlitz und Schlesien versperren. Der König bleibt einige Tage bei Hochkirch stehen. Sein rechter Flügel (f) ist an dicht mit Wald bewachsene Berge gelehnt, die mit Brentanos leichtem Fußvolk besetzt sind (e). Daun zieht von diesem Vortheil und schickt Laudon 10 Octobr.



den er noch nicht kenne, in ein Treffen einzulassen, sondern sich lieber so lange zurück zu ziehen, bis er (Daun) seinen Streich in Sachsen ausgeführet hätte." Der Kourier ward aufgefangen, und der König beantwortete dieses Schreiben nach der Zorndorfer Schlacht in Fermors Namen: „Sie haben Ursache gehabt, den General Fermor zu warnen, sich vor einem schlauen Feind in Acht zu nehmen, den sie besser kennten als er. Denn er hat Stand gehalten, und ist geschlagen worden.

17) K. P. Generallieutenant Wolf Friedrich von Retzow.
18) K. K. Generalfeldzeugm. Graf Ferdinand Philipp von Harsch.
19) K. K. Feldmarschallieutenant Marquis Deville.
20) K. K. Generalfeldzeugmeister Prinz Christoph von Baden-Durlach.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/63 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1758. unvermerkt dahin. Um den König desto sicherer zu machen, werden alle Wege und Zugänge, die nach dem Preussischen Lager führen, zum Schein verhauen und mit Fußvolk besetzt, als wenn man blos vertheidigungsweise gehen, und dem Könige auch hier den Weg nach Schlesien versperren wollte.

14 October. um 4 Uhr. Der König glaubt sich sicher auf seinem rechten Flügel, als unvermuthet Dauns linker Flügel (e) in der Nacht auf die Vorposten dieses Flügels trift (f). Noch vor Tage bemächtigen sich die Avantgarde und das Laudonsche Korps des Preussischen Geschützes (f); des Postens bei Hochkirch (g), und einiger Anhöhen (h) im Rücken des Lagers, und mit dem Anbruch des Tages stellt sich schon das Daunsche Fußvolk in dem Preussischen Lager in Schlachtordnung. Diese erste Bestürzung der Preussen nutzt Aremberg auf Dauns rechtem Flügel, und drängt auch des Königs linken Flügel zurück (i). Aber die Preussen stellen ihre Schlachtordnung wieder her. Auch die Reiterei des rechten Flügels haut über die Hälfte der Oesterreichischen Grenadiere nieder, und schlägt die Daunsche Reiterei verschiedenemahl zurück. Weil aber die Preussen gleich in der Nacht die Höhen, und ihr Geschütz verlohren hatten, so können sie nie in geschlossener Schlachtordnung agiren; sie fallen zu einzelnen Bataillonen und Brigaden auf den Feind und werden bei ihren wiederholten tapfern Angriffen, von Dauns Geschütz, und seiner immer neu verstärkten Infanterie genöthiget, Hochkirch endlich wieder zu verlassen.

Der König zieht sich nach einem fünfstündigen Gefechte bei Oberschütz (k) in ein Lager, und bleibt zehn Tage im Angesicht des Feindes auf freiem Felde unverschanzt stehen. Retzow (b) wickelte sich während dem Treffen von Durlach (l) los und zog sich an den König heran (m). Daun

läßt

läßt einige Truppen auf dem Wahlplatz stehen (n) und zieht gegen Abend wieder in sein altes verschanztes Lager (a) zurück. 1758.

Oesterreichisch. Verlust: 5800 { 1330 todt, 3970 verwund., 500 Gem. 1 General gefangen.

Die Preussen verlohren fast ihre ganze Artillerie und Bagage. Prinz Franz von Braunschweig und Feldmarschall Keith vergrössern durch ihren Todt den Preussischen Verlust. Prinz Moritz ward verwundet und gefangen, wie denn auch die meisten Generale verwundet waren.

Preussischer Verlust; 5500 todt, verwundet u. vermißt. 101 Kanonen 28 Fahnen 2 Standarten.

Der König zieht den Prinz Heinrich mit 6000 Mann Verstärkung durch Dresden an sich, geht trotz der verlohrnen Schlacht dennoch in der Nacht um Dauns rechten Flügel, und sofort zum Entsatze nach Neisse, wo Harsch abzieht. Auch Deville verläßt Kosel. Golz [21]) und Werner zerstreuen ihn bei Rheinsdorf, und reinigen ganz Oberschlesien vom Feinde.

21 October. 24 — 25 October. 4 November. 15 November.

Das Russische Heer unternimmt nur noch einen schwachen Versuch auf Kolberg. Palmbach [22]) geht dahin, und wird nach und nach verstärkt. Auch Mischoukow [23]) kommt mit der Russischen und Schwedischen Seemacht auf der Kolberger Rhede an, und der fast wehrlose Ort wird zu Wasser und Lande bombardirt. Aber Heyden [24]) hält sich mit seiner schwachen Besatzung tapfer. Die Russen verlassen gänzlich die Neumark und Pommern. Die Kosacken verheeren alles mit Feuer und Schwerd. Verwüstung, Grausamkeit, alle Schandthaten, die die Menschheit nur entehren können, bezeichnen die Spuren ihrer Heereszüge.

3 October. 31 October.



21) K.P. Generalmajor Karl Christoph Baron von der Golz.

22) K. R. Generalmajor

23) K. R. Admiral Zacharias Danielowitz Mischoukow.

24) K. P. Major Heinrich Siegmund von der Heyden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/65 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1758.
5 November. Laudon verfolgt den König nach Neisse und Daun wendet sich nach Dresden. Der in Abwesenheit des Prinzen Heinrichs kommandirende General Itzenplitz [25]) muß sich an Dresden zurück ziehen. Daun läßt die Vorstädte dieser Festung angreifen, und setzt den Kommendanten Graf Schmettau [26]) in die Nothwendigkeit, durch Anzündung vieler Gebäude,
10 November. ihn wieder daraus zu vertreiben.

Prinz von Zweibrück geht auf Leipzig und Haddick auf Torgau los. Jedoch Wedel [27]) der die Schweden wieder aus der Churmark verjagt hat,
12 November. eilt herbei, und treibt Haddick von Torgau. Auch Dohna kommt aus Pommern, vereinigt sich mit Wedel, schlägt Haddick bei Eulenburg, und geht auf Leipzig, welches Prinz von Zweibrück eiligst verläßt. Der König ist aus Schlesien im Anmarsch, um auch Dresden zu befreien, und Daun geht
15 November. über Pirna nach Böhmen zurück.

Kolberg, Kosel, Neisse, Dresden, Torgau, Leipzig, waren fast zu gleicher Zeit belagert und auch wieder entsetzt. Selbst der eroberte Sonnenstein ward wieder verlassen. Schlesien, Sachsen und Pommern sind zwar zum Theil vom Feinde verwüstet, aber dennoch am Ende des Feldzuges wieder geräumet. Prinz Heinrich behält das Kommando in Sachsen und der König geht nach Breslau.

Dohna geht durchs Mecklenburgische, treibt auch Hamilton aus den Marken nach Stralsund zurück, schließt ihn ein und nimmt seine Winterquartiere in Schwedisch-Pommern.

Der

25) K. P. Generallieutenant August Friedrich von Itzenplitz.
26) K. P. Generallieutenant Karl Christoph Graf von Schmettau.
27) K. Pr. Generallieutenant Karl Heinrich von Wedel.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/66 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1759.

Der Feldzug wird hier fortgesetzt. Canitz [28]) beschießt Anklam, und
11 Januar.
Sparre [29]) ergiebt sich nach einigen heftigen Stürmen. Manteufel [30])
1421 Mann 6 Fahnen 36 Kanonen.
belagert den Lilienberg [31]) in Demmin und macht ihn gefangen. Endlich
15— 17 Januar 1275 Mann 24 Kanonen.
wird auch Röck [32]) in der Penamünder Schanze zur Uebergabe gezwungen,
10 Apr. 231 Mann 54 Kanonen.
und Hamilton ist am Ende dieses Feldzuges eben so weit, als seine Vorgänger Ungern-Sternberg und Rosen im vorigen gekommen waren. Der Schwedische Reichsrath setzt Lantingshausen [33]) an seine Stelle.

# Vierter Feldzug 1759.

## Schlachten bei Züllichau und Frankfurt. Dresden geht verlohren. Treffen bei Maxen.

Der König hatte bisher angreifsweise verfahren. Allein die Menge seiner Feinde, selbst seine durch Siege geschwächten Heere, nöthigen ihn, seine Macht mehr zu konzentriren, und den Krieg vertheidigungsweise zu führen.

* * *

Der Pohlnische Fürst Sulkowsky wirbt Truppen und errichtet für die Russen Magazine. Der König schickt den General Wobersnow [1]) mit 8000

28) K. P. Generallieutenant Hans Wilhelm von Canitz.
29) K. Sch. Oberstlieuten. Johann Graf von Sparre.
30) K. Pr. Generallieutenant Heinrich v. Manteufel.
31) K. Schw. Oberst Friedrich Gustaph von Lilienberg.
32) K. Schw. Hauptmann.
33) K. Schw. Generallieutenant Jacob Albrecht von Lantingshausen.
1) K. P. Generalm. und General Adjutant Franz Caspar von Wobersnow.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/67 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1759. im Februar. 8000 Mann nach Pohlen, welcher den Fürsten aufhebt, und die Magazine verdirbt. Die Russen kommen zu spät an, um ihn in dieser glücklichen Unternehmung zu hindern.

25 Februar. 26 Merz. General Knobloch [2]) vom Prinz Heinrich nach Thüringen geschickt, nimmt Erfurt ein, und schlägt die von Saalfeld heranrückenden Oesterreicher. Lindstedt [3]) vertreibt Campitelli [4]) von Hof; und kehrt hierauf mit Knobloch, nach Verderbung vieler feindlichen Magazine, nach Zwickau zurück.

im Merz. Der Oesterreichische General Deville fällt in Oberschlesien ein, und Beck hebt Düringshof [5]) bei Greifenberg auf. Fouquet verjagt erstern wieder mit Verlust. Der König zieht seine Armee bei Landshut zusammen, und Daun nimmt ihm gegenüber bei Schatzlar und Trautenau eine vortheihafte Stellung.

14 April. Prinz Heinrich geht von Dresden nach Aussig und Linay, und schickt die Generale Wunsch, Meinecke und Kleist über den Egerfluß vor. Hül-

15 April sen [6]) geht zu gleicher Zeit nach Kommotau, überfällt und schlägt den General Reinhard [7]) und nimmt ihn selbst nebst 2000 Mann gefangen. Aschersleben [8]) geht mit der Avantgarde bis Saatz. Alle Magazine werden ver-

35,486 Tonnen Mehl. 136,800 Scheff. Haber dorben und 150 Schiffe auf der Elbe verbrant.

Prinz

2) K. P. Generalmajor Gottfried Karl von Knobloch.
3) K. Pr. Generalmajor.
4) K. K. Feldmarschallieutenant Joseph v. Campitelli.
5) K. P. Generalmajor.
6) K. P. Generallieutenant.
7) K. K. Generalm. Franz v. Reinhard.
8) K. P. Generalmajor Ehrenreich Friedr. von Aschersleben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/68 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Prinz Heinrich versammlet seine Völker bei Zwickau. Er geht auf Hof dem Clefeld [9]) entgegen; Driesen auf Bamberg; Fink auf Asch, wo er den Maquire [10]) schlägt, und bis in die Oberpfaltz zurück treibt. Meinecke [11]) und Kleist überfallen Riedesel [12]) bei Himmelskron und nehmen ihn, nebst mehr als 2500 Mann gefangen. Die Reichsvölker fliehen mit beträchtlichem Verlust durch Nürnberg. Aber Prinz Heinrich muß von ihrer Verfolgung abstehen, und nach Sachsen zurück eilen, wo die Oesterreicher aus Böhmen eindringen wollen. 1759. 4 Mai. 8 Mai. 11 Mai. Ende Mai.

Die Russen ziehen sich in Pohlen zusammen, und bedrohen die Preussischen Staaten mit einem Einfall. Graf Dohna läßt Kleist [13]) wider die Schweden in Vorpommern zurück, verstärkt sich durch Platen aus Hinterpommern, und Hülsen aus Sachsen bis 28,000 Mann und geht dem Russischen Heere von 86,000 Mann nach Pohlen entgegen. Er hält sie durch wohlgewählte Stellungen und glückliche Märsche von den Preussischen Gränzen eine Zeitlang entfernt. Jedoch der Mangel an Lebensmitteln, und die allzugrosse Ueberlegenheit des Feindes nöthigen ihn, sich in die Preussischen Staaten zurück zu ziehen, und Fermor nimmt auf der Pohlnischen Gränze bei Babimost ohnweit Züllichau ein Lager.

Daun, welcher nun erst des Königs Vorhaben, bei Landshut vertheidigungsweise zu gehen entdeckt, entwirft einen neuen Operazionsplan mit Fermorn, und verliert durch den Briefwechsel sechs Wochen Zeit. Endlich vom 6 Mai bis 24 Juni.

wird

9) Reichs Generalmajor.
10) K. K. Feldmarschallieutenant Johann Siegmund Graf von Maquire.
11) K. Pr. Gen. Major.
12) K. K. Generalmajor George Friedrich Freiherr von Riedesel.
13) K. P. Generalmajor.



Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/69 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1759. wird beschlossen, daß sich Daun nach der Lausitz ziehen, den Russen über Frankfurt oder Krossen eine grosse Verstärkung an Reiterei zusenden, und den König in Aufmerksamkeit erhalten soll, während daß die Russen das Dohnasche Heer zu Grunde richten und in die Churmark dringen wollen. Daun
6 Juli. geht nach Marklissa, wo die Gränzen von Böhmen, Schlesien und der Lausitz zusammen treffen, in ein Lager, und zieht die Oesterreichischen Völker von der Reichsarmee an sich.

Der König nimmt gegen Daun über ein Lager bei Düringsvorwerk ohnweit Löwenberg; und Fouquet muß den Paß von Landshut decken. Deville dringt bei Friedland in Schlesien ein; Fouquet, anstatt ihn in den Ebenen anzugreifen, besetzt die engen Gebirgespässe, wodurch Deville eingebrochen war, und setzt ihn in die Nothwendigkeit, durch schlechte Umwege seinen Rückzug mit grossem Verlust zu machen.

Soltikof [14]) übernimmt an Fermors Stelle das Kommando der Russischen Armee bei Babimost. Dohna schickt ihm Graf Hord [15]) im Rücken, der seine Magazine längs der Weichsel verderben muß, nimmt ihm
Schlacht bei Züllichau. Kay oder Palzig. 23 Juli. gegenüber ein Lager bei Züllichau (a) und Wedel bekömmt das Kommando an seiner Stelle. Soltikof geht um Wedels linken Flügel (b) gegen Palzig (c) ihm gänzlich im Rücken, um durch diese Stellung die Gemeinschaft mit Daun über Krossen zu errichten.

Wedel begnügt sich die Russen in ihrem Marsche zu kanoniren (d), versäumt Soltikof vorzukommen, und wird dadurch von Krossen und Frankfurt

14) Kais. Russ. Generalfeldmarschall Peter Simonowitz Graf von Soltikof.
15) Königl. Pr. Oberst Johann Ludwig Graf Hord.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/70 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

furt abgeschnitten. Da er ohnehin Befehl hat, die Russen, wo es sei, und es koste was es wolle, anzugreifen, und ihrem fernern Vordringen Einhalt zu thun, so bricht er sogleich aus seinem Lager (a) auf, und stellt sich längs eines morastigen Fliesses (e). Seine Mitte versucht bei einer Mühle (f) den Uebergang über eine schmale Brücke; allein sie wird von dem Russischen hier zusammen treffenden Geschütze entsetzlich beschossen. 1759.

Der Hauptangrif ist auf den Russischen rechten Flügel gerichtet, um dadurch die Strasse nach Krossen und Frankfurt wieder zu gewinnen. General Manteufel geht mit 6 Bataillonen ohnweit Kay durch das Fließ und wirft (g) Soltikofs rechten Flügel (h). Die Preussische Reiterei findet weiter abwärts einen andern Weg durch das Fließ, und unterstützt den Angrif des Fußvolks (i). Allein Manteufels tapferer Angrif kann, des Terrains und Mangels an Dispozizion wegen, nicht sogleich von dem ganzen Preussischen Heere unterstützt werden. Sein Volk leidet entsetzlich von dem Russischen Artilleriefeuer. Wobersnow wird erschossen, und Manteufel schwer verwundet. Die Unterstützung kann durch die engen Pässe nicht gehörig bewirkt werden und die Preussen ziehen sich, ohne verfolgt zu werden, gegen den Abend nach Mohsau zurück (k). Hier findet sich auch der rechte Flügel ein, und die Armee geht den folgenden Morgen bei Schicherzig über die Oder. Soltikof rückt das rechte Ufer dieses Flusses abwärts nach Frankfurt vor, und Wedel beobachtet ihn längs dem linken Ufer bis Mühlrose.

Russischer Verlust: 5000 todt u. verwundet.
Preussischer Verlust: 4700 todt u. verwundet. 15 Kanonen, 6 Fahnen.

Daun hatte nach dem mit Fermor verabredeten Plan aus seinem Lager bei Marklissa Laudon mit 30,000 Mann bis Guben vorgeschickt. Dieser läßt hier Haddick mit 12,000 Mann zurück, geht mit 18,000 mei-

1759. 3 August. meistens Reiterei, und 47 Kanonen über Frankfurt, wo Soltikof am nemlichen Tage eintrift, und beide verschanzen sich auf dem rechten Oderufer bei Kunersdorf (b).

(Auf der Frankfurter) Schlacht.

Der König war auf die Nachricht von der unglücklichen Schlacht bei

29 Juli. Züllichau mit einem Theil seiner Armee von Düringsvorwerk nach Sagan aufgebrochen. Auch Prinz Henrich schickte den grössesten Theil seiner Völker aus Sachsen hier zum Könige; geht für seine Person nach Düringsvorwerk, und übernimmt in des Königs Abwesenheit die Befehle wider das Daunsche Heer bei Marklissa.

4 August. Der König stößt ohnweit Guben auf Haddicks Nachzug, macht 2000 Mann gefangen, erbeutet 4 Kanonen und 500 Mehlwagen, vereinigt

5 August. sich bei Mühlrose mit Wedel, zieht alle Truppen aus Sachsen unter Fink [16])

9 August. vom 10—11 August. an sich, geht in der Nacht bei Reutwent über die Oder und bei Bischofssee in

Schlacht bei Frankfurt oder Kunersdorf. 12 August. um 6 Uhr. ein Lager (a). Sein Heer ist in allem 48,000; und das bis an die Zähne verschanzte Oesterreichische und Russische (b) 96,000 Mann stark.

Den folgenden Morgen rückt Finck mit des Königs rechtem Flügel auf eine Höhe vor (c), welche dem Russischen linken Flügel gegenüber, und zum Theil im Rücken lieget, um des Feindes Aufmerksamkeit dahin zu ziehen. Der König führt sein Fußvolk links, stellt es in einem Walde in Schlachtordnung (d) und Prinz Eugen von Würtemberg [17]) kommt mit der Reiterei durch einen Umweg auf des Feindes Mitte zum Vorschein (e). Unter dem heftigsten Kanonenfeuer (f d c) bestürmt des Königs Avantgarde (g) mit gefäll-

16) K. P. Generallieutenant Friedrich August von Fink.

17) K. P. Generallieutenant Friedrich Eugen Prinz von Würtemberg Stuttgard.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/72 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

gefälltem Bajonet die Russischen Verschanzungen, ersteigt sie, und der König rückt mit dem Hauptheere nach. Der Russische linke Flügel wird überwältiget, und durch einen tiefen Grund (h) bis hinter Kunersdorf zurück getrieben. 1759. um 12 Uhr.

Die ersten Preussischen Bataillonen, welche den Feind mit allzugrosser Hitze und einiger Unordnung durch den Grund (h) verfolgen, treffen auf die in einem dichten Haufen zusammengedrängten Russen (i) und werden mit Kartetschenschüssen in den Grund zurück getrieben. Die zu schleunig und nahe hinter einander nachfolgenden Bataillonen stocken und gerathen in Unordnung. Auch Fink geht durch einen Wiesengrund (k) und rückt in die schon eingenommenen Russischen Verschanzungen dem Könige nach. Allein das Preussische Heer kann sich aus Mangel des Raums nicht genug ausbreiten. Die nachrückenden Bataillonen drängen alles noch mehr in einander, und erreichen die Höhe nur in Unordnung. Die Russen dehnen sich in weit grösserer Linie aus, führen mehr Geschütz vom rechten Flügel herbei und richten unter denen Preussen ein entsetzliches Blutbad an. Seidlitz [18]), welcher mit der Reiterei einen Angrif wagen will, wird gleich anfänglich verwundet. Prinz Eugen von Würtemberg (e) unternimmt einen zweiten, und hat gleiches Schicksal. Auch Puttkammer [19]) stürzt mit den Husaren hinein, und wird todt geschossen. Die Preussen halten mit einer heldenmüthigen Standhaftigkeit, und unglaublichen Wundern der Tapferkeit sechs Stunden unter dem heftigsten Kanonenfeuer aus, ohne weiter eine Handbreit Terrain mehr zu gewinnen. bis Abends um 6 Uhr.

Der König will dennoch den Sieg an sich reissen und führt in eigener Person verschiedene Angriffe an (l), ihm werden zwei Pferde unterm Leibe



18) K. P. Generallieutenant.
19) K. P. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/73 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1759. getödtet *) und seine Kleider durchschossen. Die meisten Generale und Offiziere vom Range sind verwundet, und noch niemahlen hatten die Preussen einen so entsetzlichen Verlust an Menschen gehabt. Zuletzt bricht Laudon mit der Oesterreichischen Kavallerie, die noch nichts vom Gefechte erlitten hatte, aus einem Grunde (m) auf des Königs rechten Flügel hervor, macht die Unordnung unterm Preussischen Fußvolk allgemein, und alles zieht sich dahin zurück, wo Fink anfangs gestanden hatte (c). Die engen Ausgänge der schon eingenommenen Russischen Verschanzungen werden durch das Gedränge verstopft, und hundert bereits eroberte Kanonen, mit dem mehresten Preussischen Geschütz, gehen wieder verlohren. Der König ist der letzte auf dem Schlachtfelde. Er raft verschiedene mahlen zerstreute Haufen an sich, um den siegenden Feind in seinem Andringen aufzuhalten, und wo möglich das Geschütz zu retten, kommt ins Gedränge der feindlichen Kavallerie und wird nur schwer aus dem Getümmel des Gefechtes gerettet. Das Preussische Heer sammlet sich eine Meile vom Wahlplatz bei Göritz, von wo es am folgenden Morgen wieder über die Oder in das Lager bei Reutwent zurück geht.

Russischer u. Oesterreich. Verlust:
15771 { 3511 todt. 12260 verw.

Preussischer Verlust:
18703 { 7584 todt. u. 11119 verw.

13 August.

Wunsch [20]) war mit einem kleinen Korps diesseits der Oder geblieben, hatte während der Schlacht Frankfurt erobert und die Russische Besazzung gefangen gemacht. Aber nach dem unglücklichen Ausgang der Schlacht mußte er die Stadt wieder verlassen, und stieß zum Heere bei Reutwent. Das vereinigte Russische und Oesterreichische Heer gehet zwar den folgenden Tag bei Frankfurt auch über die Oder und daselbst dem Könige gegen über in ein Lager, jedoch ohne etwas zu unternehmen.

Der

*) Der Flügeladjutant Hauptmann von Götzen rettete den König aus der Gefahr, indem er ihm sein eigenes Pferd gab.

20) K. P. Generalmajor Johann Jacob von Wunsch.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/74 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der König zieht sich nach Fürstenwalde, um Berlin besser zu decken, 1759.
und zieht Kleist, der bisher mit 5000 Mann wider die Schweden gestanden hatte, an sich. Daun nähert sich mit der Oesterreichischen Hauptarmee über Lauban bis Triebel; Soltikof und Laudon gehen nach der Lausitz, um sich mit ihm zu vereinigen. Prinz Henrich geht von Düringsvorwerk nach Sagan, um diese Vereinigung zu verhindern, und schickt nach Zittau und Friedland den Stutterheim, der Dauns Magazine ihm im Rücken verdirbt. Der König geht seinen Feinden bis Lübben entgegen.

Als Fink vor der Frankfurter Schlacht Sachsen verlassen und zum Könige stossen mußte; drang Prinz von Zweibrück in das ganz entblößte Sachsen, und Ried [21]) ins Halberstädtsche vor. Auch Wecsey [22]) besetzte den Saalkreis. Haus [23]) mußte Leipzig übergeben; Wolfersdorf [24]) nach tapferer Vertheidigung Torgau verlassen und Horn [25]) ward gezwungen, 14 August.
Wittenberg zu räumen. Das Reichsheer ging auf Dresden los, wo bereits 23 August.
Brentano, Maquire und Vehla [26]) den Schmettau eingeschlossen hielten.

Der König schickt den Wunsch nach Sachsen, um den Progressen des Reichsheeres Einhalt zu thun und wo möglich Dresden zu retten. Wunsch zieht die Besatzungen, die Leipzig, Wittenberg und Torgau verlassen hatten, an sich; erobert Wittenberg und Torgau, und geht nun in grösseter Eil auf 28 — 30 August.
Dres-

21) K. K. Generalmajor Joseph von Ried.
22) K. K. Oberst Stephan Freiherr von Wecsey.
23) K. P. Generalmajor Friedrich von Haus.
24) K. P. Oberst Karl Friedrich von Wolfersdorf.
25) K. P. Generalmajor Friedrich Magnus von Horn.
26) K. K. Generalmajor Franz von Vehla.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/75 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1759. Dresden los. Allein er kommt um einen Tag zu spät. Schmettau konnte von Wunschs Ankunft nicht benachrichtiget werden, und da er viel zu schwach war, um eine förmliche Belagerung auszuhalten, und bei der jetzigen Lage keinen Entsatz vermuthen konnte; so kapitulirt er, um wenigstens noch einen Schatz seines Königs von fünf Millionen Thaler, der sich in Dresden befand, zu retten.

Saint André [27]) versucht in Wunsch Abwesenheit, Torgau wieder zu erobern; allein Wunsch, da Dresden verlohren war, eilt schleunig
8 September. zurück, greift dicht vor Torgau mit 4000 Mann den 14,000 Mann starken Feind an, schlägt ihn, geht nach Leipzig und nimmt den Prinz von Hohen-
13 September. lohe mit der Besatzung gefangen.

Der Mangel an Unterhalt verhindert Daun, sich mit Soltikof zu vereinigen. Er schickt ihm dagegen eine zweite Verstärkung von 12,000 Mann unter Campitelli zu, und geht zurück nach Budissin, Prinz Heinrich
13 September. läßt seinen Nachzug anfallen und ihm 500 Mehlwagen wegnehmen.

Der König schickt aus seinem Lager bei Lübben den Fink nach Sachsen, welcher Wunsch an sich zieht und dem vereinigten Oesterreichischen und
21 September. Preussischer Verlust: 800 Mann. Alliirten Verlust: 2617 Mann 883 Pferd. Reichsheere bis Meissen entgegen geht. Es kommt bei Corbitz zum Treffen, wo bei so sehr ungleichem Spiele die Preussen gleichwohl mit vielem Vortheil den Platz behaupten.

Daun, in der Besorgniß, daß Fink gar bis Dresden vordringen könnte, eilt dahin und geht auf der linken Elbseite dem Fink bis Kesselsdorf
25 September. entgegen. Prinz Heinrich eilt ihm aus der Oberlausitz zu Hülfe, fällt auf seinem

27) K. K. Generalfeldzeugmeister Daniel Friedrich Freih. von Saint André.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/76 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

seinem Marsch auf das Vehlasche Korps bei Hoyerswerda, haut 500 Mann nieder, nimmt ihn mit 1500 Mann gefangen, und vereinigt sich über Torgau mit Fink bei Strehlen. 1759. 4 October.

Soltikof und Laudon ziehn sich nach Schlesien. Der König, um ihnen das Eindringen in dieses Land zu verhindern, geht ihnen zur Seiten bis Beuthen, und treibt sie über die Oder zurück. Sie gehen längs dem rechten Oderufer nach Glogau; der König folgt auf dem linken Ufer dahin, vereitelt die Absichten auf diese Festung und geht bei Köben selbst über den Strom in ein Lager bei Sophienthal, wodurch er sie hinter dem Bartschfluß fest hält, über welchen sie bei Herrnstadt gehen wollen. Jedoch der König kommt ihnen auch hier zuvor. Die Russen gehen aus Mangel an Lebensmitteln gänzlich nach Pohlen zurück; und Laudon muß sich durch Oberschlesien wieder in die Oesterreichischen Staaten ziehen. Der König geht wegen einer ihm zugestossenen Krankheit nach Glogau, und schickt Hülsen mit dem grössesten Theil seiner Armee zum Prinz Henrich nach Sachsen. 2 October.

Daun vereinigt seine ganze Macht bei Strehlen wider den Prinz Henrich, der sich nach seinem Hauptmagazin bei Torgau zurückzieht und die Verstärkung vom Könige aus Schlesien erwartet. Daun rückt ihm nach, und schickt den Herzog von Aremberg nach Dömmitsch, um Henrichs rechten Flügel, ihm gänzlich im Rücken. Dieser Prinz sieht sich von Wittenberg abgeschnitten, läßt Aremberg von Wunsch und Rebentisch [28]) bei Pretsch dergestalt in die Enge treiben, daß er sich mit Verlust von 1200 Gefangenen zurück ziehen muß. 25 October. 29 October.

Hülsen

28) K. P. Generalmajor Johann Karl Freiherr von Rebentisch.

1759.
13 November. Hülsen langt mit der Verstärkung an. Auch der König kommt zum Heere. Daun will keine Schlacht wagen, eilt in das unangreifliche Lager
14 November. hinter dem plauenschen Grunde zurück, und deckt dadurch Dresden vollkommen. Der König geht bis Wilsdruf und schickt Zieten bis Kesselsdorf vor.
19 November. Kleist mit 1000 Pferden durch Umwege über Dux nach Böhmen geschickt, verdirbt die Magazine daselbst. Aber Daun bleibt bei Plauen unbeweglich stehen, und schickt das Reichsheer in die Gegend von Pirna, und seine Kranken und überflüssiges Gepäcke nach Böhmen zurück.

Der König hält dieses für eine Vorbereitung zum gänzlichen Rückzuge dahin, und schickt Fink mit 10,000 Mann durch Umwege über Frey-
Treffen bei Maxen. 20 November. berg und Dippoldswalde nach Maxen (a), Dauns Stellung bei Plauen dicht im Rücken, um ihn bei Dresden in die Enge zu treiben und seinen Rückzug nach Böhmen zu beschleunigen. Fink befand sich in seiner Stellung ohne Unterstützung, und da Dauns erstes Treffen, wegen des unzugänglichen
19 November. Plauenschen Grundes des Königs Heere bei Wilsdruf und Kesselsdorf die Spitze hinlänglich bieten konnte, so geht er mit dem zweiten Treffen nach Dippoldswalde, um den folgenden Tag den Fink im Rücken anzugreifen (b), während daß ein Korps Kroaten ihm bei Lungwitz in die Linke (c), das Reichsheer von Pirna aus in die rechte Seite (d) und Brentano von Dresden aus von forne (e) anfallen sollen.

Fink konnte dieser drohenden Gefahr noch durch den Umweg über Glashütte hinter die Mulde nach Freyberg entgehen; oder die Reichsarmee bei Dohna überm Haufen werfen, über Gieshübel nach Böhmen, und über Einsiedel oder Paßberg sich wieder nach Sachsen zurück ziehen. Allein er

wählt

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/78 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

wählt den heldenmüthigen und gefährlichen Entschluß, alle diese Angriffe einer ihm an der Zahl mehr denn fünffach überlegenen Macht standhaft bei Maxen zu erwarten. Wunsch muß dem Reichsheere den tiefen Grund bei Dohna streitig machen (f) und Platen [29]) wird bei Rheinhartsgrimma gestellt (g), um dem Daun die engen Zugänge zu verwehren. Allein Daun geht durch den Grund an vier Orten zugleich und Platen im Rücken (h), der um nicht abgeschnitten zu werden sich zurückziehen, und bei Hausdorf von neuem setzen muß (i). Die Oesterreicher bringen auf die hinter Hausdorf liegenden Höhen (k) und ohnweit Schlaue (l) ihre Kanonen, und beschießen Platen in beide Seiten, der sich hierauf vollends nach Maxen zurück zieht, wo das Korps im halben Monde ums Dorf gestellet wird (a). 1759. 20 November.

Daun läßt eine grosse Menge Geschütz auf die Höhen (k. m) fahren; auch Brentano (e) und das Reichsheer (d) rücken vor, und das heftigste Stückfeuer hält zwei Stunden an. Das Preussische minder zahlreiche Geschütz kann die weitausgebreiteten angreifenden Heere mit nur sehr schwacher Wirkung erreichen; und wird von dem feindlichen Feuer, das wie in einem Punkt zusammen traf, bald zum Schweigen gebracht. Maxen geräth in Brand. Die Haubitzgranaten richten in der Wagenburg (n) grosse Verwirrung an, welche sich auch bald auf das Fußvolk erstreckt. Dauns Grenadiere (o) werfen die Preussen von dem Maxner Berge endlich herab. von 12 bis 2 Uhr. um 3 Uhr.

Die Preussischen Generale bemühen sich bei Schmorsdorf einen neuen Abschnitt zu machen (p); allein Daun und Brentano vereinigen sich im Vorrücken (q). Einige Bataillone (r) werden dadurch gänzlich abgeschnitten.



29) K. P. Generalmajor Leopold Johann von Platen der jüngere.

1759. Fast alles Geschütz bleibt auf den Bergen (a) zurück, und die noch übrige Mannschaft wird gegen die Nacht nach Falkenhayn hinabgetrieben (s), woselbst Wunsch seinen Posten (f) gegen die Angriffe des Reichsheeres noch immer glücklich behauptet hatte.

Fink läßt in der Nacht Ausgänge suchen, die ihn aus dieser schrecklichen Lage führen könnten; allein er findet sie alle so stark besetzt, daß ihm

12 November. nichts weiter übrig bleibt, als sich den folgenden Morgen mit dem Ueberreste des Korps, welcher, ausser der Kavallerie (die hier des Terrains und Glatteises wegen ganz unnütze war) noch kaum aus 3000 Mann Fußvolk, und nur 8 Kanonen bestand, zu Kriegsgefangenen zu ergeben.

General Dierecke [30]), welcher auf dem rechten Elbufer ohnweit

3 Dezember Meissen gestellet ist, wird von Beek mit grosser Ueberlegenheit angegriffen, und neben dem Strohm hinab getrieben. Er läßt die ganze Nacht hindurch im möglichster Eile seine Truppen auf einigen Fähren über den Strom setzen. Allein da es Tag wird, zerschießt Beek die Fahrzeuge und Dierecke muß sich

4 Dezember. 1400 Mann. mit dem noch nicht übergesetzten Rest gefangen geben.

Dieser dem Könige höchst empfindliche doppelte Verlust hat gleichwohl nicht den mindesten Einfluß auf seine bisherige Stellung, und er behauptet, ausser dem kleinen Bezirk um Dresden, ganz Sachsen, indem er den ganzen Winter gegen Daun in freiem Felde stehen bleibt. Der Erb-

25 Dezember. prinz von Braunschweig führet ihm die Englische Reiterei und das Hessische Fußvolk, in allen 12,000 Mann von der Alliirten Armee nach Chemnitz zu Hülfe.

Das

30) K. Pr. Generalmajor Christian Friedrich von Dierecke.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/80 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Das Schwedische Heer hatte, seitdem Kleist nach der Frankfurter Schlacht zum Könige stoßen müssen, freie Hand gehabt. Preuß [31]) ward daher in der Penamünder Schanze bezwungen und mußte sich mit 240 Mann gefangen geben. Carplan [32]) hatte mit der Galeerenflotte 9 Preußische mit 92 Kanonen bewafnete Fahrzeuge nebst 400 Soldaten und Matrosen im Stettiner Hafen weggenommen. Fersen [33]) hatte sich Meister von Wollin und den Schafstädt [34]) mit 600 Mann gefangen gemacht, und das Schwedische Heer war bis Prenzlau vorgedrungen. 1759. 2 September. 17 September. 17 September.

Endlich raft Manteufel von den Wiedergenesenen in Berlin und Stettin ein Korps zusammen, und treibt die Schweden aus Prenzlau und über den Penafluß zurück. Jeder Theil bezieht die Quartiere in seines Herren Lande. 23 October.

Kaum hat Manteufel seinen Völkern nach so vielen Abmattungen die nothwendige Ruhe gewährt, so geht er über die Pena, wirft die Schwedischen Vorposten übern Haufen, tödtet 300, macht 200 gefangen, und dringt unter beständigem Gefechte bis Greifswalde vor. Die unausstehlige Kälte zwingt ihn diesen Winterfeldzug einzustellen. Die Schweden suchen sich zu rächen, dringen des Nachts in Anklam ein, und nehmen Manteufel gefangen. Jedoch Stutterheim treibt sie sogleich wieder heraus. 1760. 20 Januar. 28 Januar.

31) K. P. Oberstlieutenant Friedrich Bogislaf von Preuß.
32) K. Schw. Generalmajor Wilhelm Carplan.
33) K. Schw. Generallieutenant Axel Graf von Fersen.
34) K. P. Oberst Lieutenant.

# Fünfter Feldzug 1760.

Treffen bei Landshut; Schlachten bei Liegnitz und Torgau. Glatz erobert. Breslau bombardirt und Berlin eingenommen.

1760. Die Könige von Engelland und Preussen bieten dem Petersburger Hof den Frieden von neuem an. Elisabeth, statt den Vorschlägen und Anerbietungen Gehör zu geben, läßt ihre Heere mit 50,000 Mann verstärken. Frankreich ist geneigt, mit Engelland einen besondern Frieden einzugehen; aber die übrigen Feinde Friedrichs geben keinen Vorschlägen Gehör, und entwerfen den Plan: daß Laudon und Soltikof mit den Oesterreichischen und Russischen Hauptheeren Schlesien erobern; Daun und Prinz von Zweybrück mit einem andern Oesterreichischen und dem Reichsheere Dresden decken, Sachsen erobern, und vereinigt mit den Würtembergern unter ihrem Herzog, den Schweden unter Ehrenschwerd [1]), und den Russen unter Tottleben [2]) die Churmark von allen Seiten anfallen sollen. Die Russische und Schwedische Flotte ist zur Belagerung Kolbergs bestimmt.

im Februar. Der König ergänzet seine Heere und sendet die Engelländische Reiterei und das Hessische Fußvolk dem Herzog Ferdinand von Braunschweig nach Westphalen zurück.

* * *

Tottle-

1) K. S. Generallieutenant Augustin von Ehrenschwerd.
2) K. R. Generalmajor Gottlob Curt Heinrich Graf von Tottleben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/82 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Tottleben läßt von Konitz aus, den in Schwedt an seinen, bei Kunersdorf empfangenen Wunden, krankliegenden Prinz Eugen von Würtemberg, aufheben, und streift in Pommern. Forcade [3]) treibt ihn zwar zurück; jedoch er dringt von neuem verstärkt vor und Forcade muß ihm weichen. 1760. 22 Februar.

Daun deckt Dresden auf dem linken, und Lasci [4]) auf dem rechten Elbufer. Der König zieht seine Truppen zwischen Meissen und Nossen zusammen; läßt hier Hülsen mit einem Korps wider den Daun zurück, und geht bei Zehren über die Elbe, um Lasci anzugreifen, der sich auf Dresden zurück zieht. 26 April. 15 Juni.

Prinz Henrich versammlet seine Truppen bei Sagan, und geht den Russen bis Landsberg entgegen. Laudon hat den General Golz aus Oberschlesien zurück gedrängt, und belagert Glatz. Der König marschirt nach Schlesien, um Daun glaubend zu machen, daß er diese Festung entsetzen wolle. Dieser eilt ihm vorzukommen, und Lasci muß seine Arriergarde verfolgen. Sobald aber Daun weit genung von Dresden abgelockt ist, kehrt der König schleunig um, treibt den Lasci vor sich her, und durch Dresden; läßt den Prinz von Holstein [5]) mit einem Theil der Armee auf dem rechten Elbufer zurück, um Dresden von dieser Seite einzuschließen, und geht mit dem andern Theil über diesen Fluß, vereinigt sich mit Hülsen, treibt das Lascische Korps und die Reichsarmee bis Pirna zurück, nimmt den grossen 15 Merz. 14 Juni. 8 Juli.

Garten

3) K. P. Generallieutenant Friedrich Wilhelm Quirin von Forcade.
4) K. K. Generalfeldzeugmeister Franz Moritz Graf von Lasci.
5) K. P. Generallieutenant Herzog George Ludwig von Holstein-Gottorp.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/83 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1760. Garten und die Dresdner Vorstädte weg, schließt die Stadt auch am linken
13 Juli. Elbufer ein, und fordert den Kommendanten **Maquire** darinnen auf. Das
18 Juli. Belagerungsgeschütz kommt aber erst in einigen Tagen an; und da **Daun** am
19 Juli. nemlichen Tage wieder aus Schlesien herbei eilt, und den Prinz von Holstein
20 Juli. über die Elbe treibt, so hebt der **König** die Belagerung auf, und zieht sich nach Kesselsdorf.

Während daß **Griboval** [5]) unter **Draskowitz** [7]) die Laufgraben
21 Juli. vor Glatz eröfnet hat, macht **Laudon** vergebliche Versuche auf die Festungen
Neisse und Schweidnitz. **Fouquet** stellt sich mit einem schwachen Korps bei
Treffen bei Landshut Landshut, in ein verschanztes Lager (a), um die Strasse nach Böhmen und
Glatz zu gewinnen und letzteres zu entsetzen oder wenigstens die Belagerung zu
erschweren. **Laudon**, in der Nothwendigkeit, ihn von da zu vertreiben,
greift ihn mit fünf besondern Korps und an eben so viel verschiedenen Orten
23 Juli. zugleich an. **Wolfersdorf** [8]) (b) rückt längs dem Boberfluß durch Reichhennersdorf (c) und **Janus** (d) auf der andern Seite des Dorfes heran (e) **Geisruck** [9]) (f) kommt längs Zieder (g). **Müsling** [10]) (h) und **Laudon** (i) umzingeln die weit ausgedehnten Bataillonen auf dem Buchberge, treiben sie mit zehnfacher Ueberlegenheit durch Nieder Zieder und **Laudon** schickt seine Reiterei hinter Landshut herum (k) um ihnen den Rückzug nach Schweidnitz und Breslau abzuschneiden. Nach einem siebenstündigen Gefechte

Oesterreichisch. Verlust:
2863 { 768 todt. 2095 verwund.

und

7) K. K. Generalmajor und Ingenieur Joseph Baptista von Griboval.
6) K. K. Feldmarschallieutenant Joseph Graf von Draskowitz.
8) K. K. Feldmarschallieutenant.
9) K. K. Feldmarschallieutenant Rudolph Karl Graf von Geisruk.
10) K. K. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/84
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

und der tapfersten Gegenwehr, werden die Preussen aus allen Verschanzungen bis an den Boberfluß zwischen Landshut und Breitenau getrieben (l). Fouquet sucht sich mit der Reiterei durchzuschlagen. Dieser gelingts (m), er aber wird gefangen (n), so wie fast alles Fußvolk des Korps; und Zieten sammlet die entkommenen Truppen zu seinem Korps bei Breslau. 1760.

Preussischer Verlust:
8400 { 600 todt, 1800 verwund., 6000 gefangen.
40 Kanonen, 24 Fahn.
2 Stand. 1 p. Paucken.

Draskowitz nimmt die Oberfestung von Glatz mit Sturm weg. Der Kommendant D'O [11]) übergiebt ihm darauf die Unterfestung, und sich mit 2000 Mann gefangen, welche meistens aus Oesterreichischen Ueberläufern und Kriegsgefangenen bestanden, und daher die Einnahme sehr erleichterten. 26 Juli.

Soltikof mit dem Russischen Hauptheere richtet seinen Marsch grade auf Breslau. Laudon langt auf der andern Seite früher an, fordert den Tauenzin [12]) in der Festung vergebens auf, und bombardirt die Stadt. 1 August.
Prinz Henrich eilt von Landsberg durch Glogau über die Oder zurück, und geht auf Laudon bei Breslau los, der die Belagerung aufhebt, und sich zurück zieht. 5 August.
Prinz Henrich schickt ihm Wernern nach, geht durch Breslau und treibt auch Soltikof zurück.

Der König hatte Hülsen gegen den Prinz von Zweybrück zurückgelassen, war in der Nacht bei Marschwitz über die Elbe gegangen, und eilte mit unglaublicher Geschwindigkeit zur Rettung Breslaus nach Schlesien. Daun kommt ihm dennoch von Dresden aus zuvor *). Der König treibt ihn vor sich her, 1 August.

und

*) Der Weg von Meissen nach Bunzlau ist um zwei Märsche weiter als der von Dresden.

11) K. P. Oberst Bartholomäus D'O.
12) K. P. Generalmajor Bogislav Friedrich von Tauenzin.

1760. und kommt mit einem beschwerlichen Fuhrwesen von 2000 Proviantwagen
7 August. ohne Verlust zu Bunzlau an, ob ihm gleich Beek zur Seite und Lasci im
Schlacht bei Liegnitz. Rücken verfolgen. Der König dringt bis hinter Liegnitz vor (a), wo der
10 August. Vereinigungspunkt aller seiner Feinde war. Lasci und Beek wollen ihn hier im Rücken, Daun in der rechten Seite und von forne, und Laudon und Czernischew [13]) (welcher mit 24,000 Russen bei Auras über die Oder kam) in der linken Seite und im Rücken zugleich angreifen.

Der König sieht diese dringende Gefahr, entschließt sich einem seiner Feinde mit überlegener Macht entgegen zu gehen; läßt durch Landleute die
vom 14 — 15 Aug. Wachtfeuer im Lager (a) unterhalten, und zieht sich in der Nacht vor dem verabredeten allgemeinen Angrif durch Liegnitz auf die Pfaffendorfer Höhen unvermerkt zurück; stellt den rechten Flügel unter Zieten, dem Daun, Lasci und Beek entgegen (b)und erwartet mit dem linken (c) Laudons Ankunft, der bereits aus seinem Lager bei Jeskendorf (d) zu dem Angrif auf Liegnitz im Anmarsch
um 2 Uhr. ist (e). Der König schickt ihm in der Nacht Patrouillen entgegen, und sobald diese Laudons Ankunft melden, zieht er seine Infanterie im Finstern links heraus und stellt sich zwischen Hümel und Panten in Schlachtordnung (c).

Laudon, durch die in des Königs verlassenem Lager (a) unterhaltenen Wachtfeuer verführt, hält die im Finstern auf ihn stossenden Truppen für
3 Uhr. ein abgesondertes unbedeutendes Korps, und geht mit einigen Bataillonen vor, um es übern Haufen zu werfen. Allein der anbrechende Tag, und eine starke Kanonade (f. g) überführen ihn seines Irthums. Er sieht den ganzen linken Flügel des Preussischen Heeres vor sich, und läßt, um seinen Aufmarsch zu decken,

13) K. R. Generallieutenant Zacharias Gregorowitz von Czernischew.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/86 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

decken, seine Reiterei (h) hervor brechen, die aber von der Preussischen (i) sogleich zurück geworfen wird. Seine Infanterie kann sich kaum in einigen Linien hinter einander formiren (k), so erscheint schon der König (c), schlägt Laudon Treffen für Treffen bis Binowitz in die Flucht (l) und erficht, so zu sagen, nur auf dem Marsch einen herrlichen Sieg. 1760. 8 Uhr Morgens.

Daun (m), Lasci (n) und Beek (o) waren zwar gleichfalls in der Nacht gegen das verlassene Lager (a) des Königs vorgerückt; weil sie es aber leer finden, und die starke Kanonade hinter Liegnitz hören, so verlieren sie durch neue Anordnungen und Veranstaltungen grade so viel Zeit, als der König bedurfte, um Laudon zu schlagen, sich nach allen Seiten auszubreiten (b. l), und so ihre fernern Angriffe zu erwarten, die aber von keiner Erheblichkeit sind.

Preussischer Verlust: 1186 todt u. verwundet.
Oesterreichisch: Verlust: 2500 todt u. verwundet. 2 Generale, 5000 gef. 82 Kanonen, 23 Fahn.

Der König geht noch denselben Tag nach Parchwitz und den folgenden nach Neumark zur Vereinigung mit seinem Bruder bei Breslau. Daun zieht die abgesonderten Korps unter Laudon, Lasci und Beek an sich, geht hinter Schweidnitz ins Gebirge, und Czernischew wieder über die Oder zurück. Der König wirft die Oesterreicher unter Nauendorf [14]), von den Anhöhen bei Striegau herunter, und rückt dem Daun bis Schweidnitz nach. 15 August. 16 August. 20 August.

Der regierende Herzog von Würtemberg war unterdessen mit 12,000 Mann seiner eigenen Truppen in Sachsen zum Prinz von Zweybrück gestossen. Hülsen zog sich nach Strehlen in ein verschanztes Lager. Prinz von Zweybrück greift ihn von allen Seiten an; findet aber seine Stellung unüberwindlich und muß mit Einbusse von 1300 Gefangenen abstehen. 16 August. 18 August. 20 August.



14) K. K. Feldmarschallieutenant Karl von Nauendorf.

1760. Der Prinz umgeht hierauf Hülsens rechten Flügel, um ihn von Torgau abzuschneiden. Aber Hülsen zieht sich dahin zurück, deckt seine Magazine und
bis 27 September. behauptet sein Lager sechs Wochen lang.

Ehrenschwerd rückt mit dem Schwedischen Heere gegen Stutterheim an, der sich, weil er zu schwach war, bis in die Ukermark fechtend zurück zieht. Auch Belling hat mit den Schweden viele Gefechte, worunter
31 August. sich die bei Jagow und Schmiedeberg zu seinem Ruhm auszeichnen.

Mischukof [15]) kommt mit der vereinigten Russischen und Schwedischen Seemacht von 29 Kriegesschiffen vor Kolberg, setzt Truppen ans Land
29 August. während daß Demidow [16]) aus Preussen mit 10,000 Mann anlangt, und die Festung wird zu Wasser und Lande auf das heftigste beschossen.

Die Schlacht bei Liegnitz hatte die Vereinigung der Oesterreicher und Russen in Schlesien vereitelt, und Soltikof geht nach Pohlen zurück. Prinz Henrich verfolgt ihn bis auf die Gränze, und läßt Golz zu seiner Beobachtung bei Glogau zurück. Dieser schickt dem bedrängten Kolberg Werner zu Hülfe, der mit unglaublicher Geschwindigkeit den Russen auf den Hals kommt, sie verjagt, und hierauf wider die Schweden nach Vorpommern eilt.

12 September. Der König sucht dem Daun durch einen Marsch nach Landshut in dem Rücken zu kommen, und ihn von Böhmen abzuschneiden. Daun kommt ihm zuvor, und lagert sich bei Reichenau. Der König geht hierauf von Baum-

15) K. R. Viceadmiral.
16) K. R. Generalmajor Jerasim Schwanenberg von Demidow.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/88 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Baumgarten wieder links unter Dauns Kanonen weg, auf dessen rechte Flanke, bei welchem fast unglaublichen Marsch Graf Neuwied [17]) 17 Kanonen erobert. 1760. 17 September.

Die Feinde des Königs konnten diesen Feldzug nichts mehr von Wichtigkeit in Schlesien unternehmen; und da sie ihn mit seinem Hauptheere so weit von der Churmark abgelockt hatten, so verabreden sie eine Unternehmung auf Berlin. Tottleben geht bei Beuthen über die Oder, und in sechs Tagen ein und dreißig Meilen auf diese Hauptstadt los. Daun schickt den Lasci von Landshut in zehn Tagen vierzig Meilen dahin. Auch Soltikof mit dem Russischen Hauptheere war bei Karolath über die Oder gegangen, schickt den Czernischew gleichfalls nach Berlin, und rückt zur Unterstützung bis Frankfurt nach. 17 September.

Prinz von Zweybrück geht bei Dommitsch über die Elbe, um Hülsen aus seinem festen Posten bei Torgau zu locken, oder von Wittenberg abzuschneiden. Hülsen muß nun ebenfalls bei Torgau über diesen Strom gehen. Er setzt sich zur Deckung Wittenbergs in ein Lager bei Jessen, und Normann [18]) ergiebt sich in Torgau mit 2000 Mann gefangen. Prinz von Zweybrück greift Hülsen bei Wittenberg an, der sich gegen Potsdam zurück ziehen muß. Salenmon [19]) vertheidigt Wittenberg mit vieler Tapferkeit. Endlich geht die halbe Stadt in Rauch auf, und er muß sich mit 1500 Mann 26 September. 30 September. 2 October.



17) K. P. Generallieutenant Franz Karl Ludwig Graf Neuwied.
18) K. P. Generalmajor Christian Friedrich von Normann.
19) K. P. Generalmajor Constantin Nathan von Salenmon.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/89 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1760. gefangen geben. Keller [20]) in Leipzig befürchtet abgeschnitten zu werden,
4 October. zieht sich nach Magdeburg zurück, und die Preussen verlieren ganz Sachsen.

Werner kommt vom Kolberger Entsatz in Vorpommern an, über-
5 October. fällt die Schweden in der Vorstadt von Pasewalk und macht 600 Mann mit 7 Kanonen gefangen.

3 October. Tottleben kommt vor Berlin. Der Kommendant Rochau [21]) von dem alten Feldmarschall Lehwald und den verwundeten Generalen Seidlitz und Knobloch aufgemuntert, setzt sich mit 3 nur schwachen Garnison Bataillonen zur Gegenwehr. Berlin wird noch denselben Tag mit Feuerkugeln und Haubitzgranaten beschossen, und die Nacht wird das Hallische und
4 October. Kotbuser Thor heftig, jedoch vergeblich gestürmet *). Den folgenden Tag kommt der Prinz Eugen von Würtemberg, (welcher dem Stutterheim wider die Schweden zu Hülfe gehen wollte), von Templin, eilf Meilen in einem Tage, Berlin zu Hülfe, und Tottleben zieht sich auf die Anhöhen bei Tempelhof in ein Lager zurück. Prinz Eugen greift ihn an, und treibt ihn
5 October. bis Köpenick; wo aber Czernischew mit 12,000 Mann den Tottleben
6 October. verstärkt, und der Prinz muß der Uebermacht weichen. Tottleben rückt
7 October. von neuem an, und unternimmt einen Angrif aufs Hallische Thor.

Hülsen

*) Es waren zur Deckung gegen Streifereien vor den Thoren Berlins kleine Schanzen angelegt. Die hier zufällig befindlichen drei Generale übernahmen diese Nacht, ein jeder eine dieser Schanzen in Person zu vertheidigen. Dies gab der Garnison Muth und die feindlichen Stürme wurden glücklich abgeschlagen. Man wird schwerlich Beispiele finden, daß alte siebzigjährige Feldmarschälle und verwundete Generallieutenante dergleichen Subalternposten persönlich übernommen hätten.

20) K. P. Major Johann George Wilhelm von Keller.
21) K. P. Generallieutenant Hans Friedrich von Rochau.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/90 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hülsen hat den Oberst Kleist mit der Kavallerie in grösseſter Eil nach Berlin voraus geſchickt, und eilt mit der Infanterie nach. Kleist fällt Tottleben vorm Halliſchen Thor in den Rücken, während daß ſich der Prinz Eugen, und Czerniſchew vor dem Frankfurter Thor unabläſſig kanoniren. Endlich langt zwar auch Hülsen mit der Infanterie an; aber durch die Ankunft Lascis mit 14,000 Oeſterreichern, wächſt die Zahl der Feinde bis 32,000 Mann, und Prinz von Lichtenſtein [22]) fordert noch denſelben Tag Berlin von neuem auf. Prinz Eugen, in allem nur 14,000 Mann ſtark, will bei einem ſo weitläuftigen und ſchwer zu vertheidigenden Orte, ſeine Truppen nicht aufs Spiel ſetzen, und zieht ſich die Nacht über Spandau nach Brandenburg zurück. Rochow übergiebt die Stadt an Tottleben, und ſich mit den adelichen Kadetten gefangen. 1760. 7 October.

Tottleben und Lasci rücken in Berlin ein, ſetzen die hier befindlichen gefangenen Oeſterreicher, Ruſſen, Schweden, Sachſen und Reichstruppen auf freien Fuß, räumen das Zeughaus und alle Königliche Kaſſen aus, und laſſen die Stadt anderthalb Millionen Thaler Brandſchatzung, und zwei Tonnen Goldes für gute Mannszucht zahlen. Der Fürſt Eſterhazy [23]) geht zu gleicher Zeit mit einem Korps Oeſterreicher nach Potsdam. Die Koſacken, welche während der Eroberung Berlins die ganze Mittelmark bis ins Ruppinſche durchſtreifen, verheeren und verwüſten das platte Land, und plündern alle Königliche und Prinzliche Luſtſchlöſſer. 8 October. 9 October.

An eben dem Tage, als Berlin eingenommen ward, bricht der König aus der Gegend von Schweidnitz zur Befreiung der Churmark auf. Daun 9 Oktober.

folgt

22) K. K. Generalmajor.

23) K. K. Generalmajor.

1760. folgt ihm dahin nach Sachsen, und Laudon sucht in dem ganz unbewehrten Schlesien die Festung Schweidnitz zu erobern. Es mißlingt ihm, und er geht auf Kosel, welches er zweimahl vergeblich stürmet.

Golz bei Glogau war bisher durch Soltikof abgehalten worden, zur Rettung Berlins etwas zu unternehmen. Der König zieht ihn auf seinem
14 October. Marsch dahin an sich, und kommt bis Guben, wo er erfährt, daß Berlin verlassen, Lasci nach Torgau, und Soltikof nach Pohlen gegangen ist. Nun schickt er Golz nach Schlesien gegen Laudon zurück und geht zur Wiedereroberung Sachsens nach Wittenberg, welches die Reichsarmee bei seiner
23 October. Ankunft räumt.

Der regierende Herzog von Würtemberg hatte sich mit dem Prinz von Zweybrück veruneinigt, geht mit seinen Truppen ins Magdeburgische, und brandschatzet diese unbewehrten Gegenden, so wie er es im Mannsfeldschen und dem Saalkreis gethan hatte. Prinz Eugen sein Bruder, überfällt bei Köthen seine Landsleute und setzt ihren wenigen kriegerischen Thaten dadurch ein Ziel.

26 October. Der König geht ohnweit Dessau über die Elbe, zieht Prinz Eugen und Hülsen an sich, rückt bis Düben gegen den Prinz von Zweybrück vor,
30 October. der sich eilig zurück zieht, und Leipzig wird wieder besetzt.

Daun kommt über Dresden zur Behauptung Sachsens mit der ganzen Oesterreichischen Macht in dem bisher für unangreiflich gehaltenen Po-
Schlacht bei Torgau oder Siptitz sten bei Torgau (a) dem Könige entgegen, den weder die Uebermacht des Feindes, noch die Unüberwindlichkeit seiner Stellung zurückhalten.

Er

Er rückt über Eulenburg vor, schlägt **Brentano** zurück, und lagert sich ohnweit Schilda. Den folgenden Morgen geht er mit dem linken Flügel seines Heeres durch den Torgauer Wald dem **Daun** im Rücken (b. b), während daß **Zieten** mit dem rechten Flügel grade auf ihn anrücken muß (c. c). Dieser stößt im Walde auf einen Vorposten (d), den er mit Hinterlassung der Kanonen zurück treibt. **Lasci**, der mit einem besondern Korps bei Loswig steht (e), schickt **Zieten** seine Reiterei entgegen (f), und stellt sein Fußvolk vor Zinna auf **Dauns** linken Flügel (g). **Daun**, der durch seine abgesonderten Korps bei Weidenhein (h) und Großwig (i) von des **Königs** Anmarsch auf seine rechte Flanke und Rücken frühe genung benachrichtiget wird, zieht diese Korps nach einigem Widerstande an sich, schickt alle Bagage über die Schifbrücken (k) in Sicherheit, und macht nach allen Seiten Front (l). Beim nähern Vorrücken des **Königs** geräth **Saint Ignon** [24]) mit seinem Dragoner Regimente (m) zwischen die Preussischen Kolonnenund wird gefangen. 1760. 3 November.

Sobald **Zieten** aus dem Walde kommt, läßt er Stücke aufführen (n) und die **Lascische** Reiterei (f), welche ihm an dem Aufmarsch zu hindern drohete, beschiessen. Diese zieht sich zurück (o). **Lasci** führt Gegenbatterien auf (p), und es kommt zu einem starken Kanonenfeuer. Der **König** kommt jetzt mit seinem Fußvolk ohnweit Neiden aus dem Walde, hört die Kanonade und glaubt, daß **Zieten** schon angreift. Obgleich sein ganzes Heer noch nicht heraus ist, so läßt er dennoch, um **Dauns** Aufmerksamkeit zu theilen, zehn Grenadier Bataillonen in grössester Geschwindigkeit angreifen (q). **Daun** hat hier auf sanft abschüssigen Höhen, und wo sein Posten nur allein zugänglich

2 Uhr Nachmittags.

um 2 Uhr.

24) K. K. Feldmarschallieutenant Joseph Graf von Saint Ignon.

1760. lich war, zwei hundert Kanonen gepflanzt. Die Grenadiere werden mit Kartetschen beschossen, mit unerhörtem Verlust *) zurück geworfen und von Dauns Fußvolk bis am Walde verfolgt. Während diesem hat sich das Preussische erste Treffen in Schlachtordnung gestellt, läßt den Rest der Grenadiere durch, treibt Dauns Fußvolk zurück und ersteigt die Höhe (a). Daun führt in eigener Person seine Reservekorps herbei nnd schlägt mit Beihülfe seiner Kürassire die Preussische Infanterie wieder ins Holz zurück. Auf diese haut die Preussische Kavallerie ein; wogegen abermahlen mehrere Oesterreichische Kavallerie herbei eilt, und die Preussische in den Wald zurück treibt. Die Bayreutschen Dragoner setzen sich von neuem, fallen Dauns rechten Flügel an, und machen viele Gefangene. Wider diese stürzt von allen Seiten Oesterreichische Reiterei heran, und wird ihnen überlegen.

Enblich kommt der Prinz von Holstein mit den Preussischen Kavallerie Kolonnen bei Neiden heraus (r) und sucht durch einen Hauptangrif der Sache den Ausschlag zu geben. Indem er aber zu weit links geht, wo der Zeiskengraben (s) den Aufmarsch hindert, um die Oesterreicher in ganzer Fronte anzufallen, so gerathen die mehr in Kolonnen als in Fronte anrückenden Preussen mit dem Feind in ein Handgemenge (t) und dieses lange und hartnäckige Gefechte entscheidet nichts.

um 5 Uhr. Der König will siegen oder sterben; unternimmt wiederholte Angriffe mit dem Fußvolk, zieht sich mehr rechts und schickt Zieten Befehle, daß er sich ihm im Linksziehen nähern soll. Dieser hatte mit seiner Reiterei die Las-

*) Aus den zehn Grenadier Bataillonen, welche diesen Angrif machten, wurden den Tag nach der Schlacht nur zwei schwache Bataillonen, jedes zu 300 Mann formirt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/94 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lascische mehrmahlen angefallen. Auch Saldern [25]) suchte mit Zietens Fußvolk durch Siptitz die Höhen zu ersteigen. Jedoch der unzugängliche Röhrgraben hatte seine Bemühungen fruchtlos gemacht. 1760. 3 und 4 Uhr.

Der König und Daun sind beide verwundet, die Ammunizion von beiden Theilen verschossen, die Kräfte erschöpft, die Nacht bricht ein, und der Daunsche Posten schien unbezwinglich zu sein. Zuletzt wird durch einen Zufall, zwischen den beiden Schaafteichen (u) ein von den Oesterreichern unbesetzter Damm entdeckt. Möllendorf [26]) geht mit den ersten Bataillonen des linken Flügels mit einfallender Nacht durch. Saldern folgt mit dem Fußvolk nach. Die höchste Gegend hinter Siptitz wird gestürmt, weggenommen, und Zieten vereinigt sich mit dem Könige auf dem Wahlplatz (w).

Beide Theile stehen in der stockfinstern Nacht sehr nahe an einander. Weil aber Daun die höchste Gegend verlohren hat, so zieht er sich unter Begünstigung der Nacht auf den drei Schifbrücken (k) über die Elbe, und längs dem rechten Ufer aufwärts nach Dresden zurück. Lasci deckt diesen Rückzug, und geht vor Tages Anbruch längs dem linken Ufer gleichfalls dahin (x). Zieten verfolgt ihn und macht noch viele Gefangene. Auch der König rückt bis Wilsdruf vor, und Meissen und Freiberg werden stark besetzt.

9 Uhr.

Preussischer Verlust:
10500 { 3900 todt. 5100 verwund. 1500 gefangen

Oesterreichisch. Verlust:
17000 { 3000 todt. 6000 verwund. 8000 Gemeine
mit 9 Generalen und 216 Offizieren gefangen.
50 Kanonen, 30 Fahn.

Der König nimmt seine Winterquartiere in Leipzig und schickt den Prinz Eugen von Würtemberg nach Vorpommern, der die Schweden in ihr Land zurück treibt.

25) K. P. Generallieutenant.
26) K. P. Oberstlieutenant Wichard Joachim Heinrich von Möllendorf.

# Sechster Feldzug 1761.

Schweidnitz geht in Sturm, und Kolberg durch Hunger verlohren.

1761. Da nunmehr die Feinde des Königs nach so vieljähriger Anstrengung ihrer äussersten Kräfte, in allen Winkeln der Preussischen Staaten Schrecken und Verwüstung verbreitet hatten, so glauben sie in dem bevorstehenden Feldzuge das Ziel ihrer Wünsche; die gänzliche Zernichtung der Preussischen Macht, ganz unfehlbar zu erreichen. Ihr Operazionsplan schien im Wesentlichen dem vorjährigen gleich zu sein.

Der König, dessen Staaten erschöpft und entvölkert waren, und dem eigentlich nur noch die festen Plätze blieben, fand dennoch in seinem über alles siegenden Genie Hülfsmittel wider diese drohende Gefahr. Sein unerschöpflicher Muth stieg in dem Maaße, als die Zahl seiner Feinde sich vermehrte und die Kräfte seiner Staaten sanken und abnahmen.

* * *

Tottleben streift den Winter über in Pommern. Werner treibt ihn zurück und schließt mit ihm einen Waffenstillstand bis zum Mai.

General Lölhöfel [1]) wird bei Frankenhausen von Franzosen und
26 Januar. Sachsen mit Verlust von 600 Mann zurück getrieben. Syburg [2]) schlägt
15 Februar. dagegen die Sachsen bei Langensalze; macht 3000 Mann mit 6 Fahnen und

4 Ka-

1) K. P. Generalmajor.
2) K. P. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/96
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

4 Kanonen gefangen. Er rückt gegen die Reichstruppen unter Klefeld [3]) an und nimmt ihm bei Saalfeld 1100 Mann mit 9 Kanonen und 5 Fahnen ab. 1761. 2 April.

Laudon dringt in Schlesien ein. Golz zieht sich gegen Schweidnitz zurück. Der König zieht seine Truppen in Sachsen bei Meissen zusammen, übergiebt seinem Bruder Henrich das Kommando, geht bei Strehlen über die Elbe und eilt Golz zu Hülfe, worauf sich Laudon bis zur Ankunft der Russen nach Böhmen zurück zieht. Buturlin [4]) rückt mit denselben in abgesonderten Korps durch Pohlen gegen Schlesien vor. Der König schickt ihm Golz entgegen, der stirbt. Zieten kommt an seine Stelle, und es fallen zwischen ihm und Buturlin an der Schlesischen Gränze viele Gefechte vor. im April. 3 Mai 4 Mai. 15 Mai. 30 Juni.

Romanzow rückt mit einer zweiten Russischen Armee gegen Pommern an, und der Prinz von Hessenstein dringt mit den Schweden über Wollin bis gegen Camin vor. Werner geht unter die Kanonen von Kolberg, dem der Prinz Eugen aus Vorpommern und Tadden aus Schlesien zu Hülfe kommen und sich wider Romanzow bei Kolberg verschanzen.

Laudon, von Daun aus Sachsen verstärkt, will sich mit Buturlin in Oberschlesien vereinigen, welches der König durch geschickte und schleunige Märsche verhindert. Buturlin beschießt Breslau, und es gelingt ihm endlich, bei Leubus über die Oder zu gehen und über Liegnitz bei Striegau zum Laudon zu stossen. 8 August. 12 August. 17 August.

Der König, um sich dieser mehr als dreifach überlegenen Macht nicht in freiem Felde entgegen zu stellen, bezieht ohnweit Schweidnitz das be- 20 August.



3) K. K. Generalmajor.
4) K. R. Generalfeldmarschall Alexander Borisowitz Graf Buturlin.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/97 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1761. rühmte Lager bei Bunzelwitz. Buturlin und Laudon schliessen ihn mit 132000 Mann ein, lassen jedoch einige Tage verstreichen, und dem Könige Zeit, sich so feste zu verschanzen, daß der Angrif mißlich, und die Vereinigung ihrer beiden Armeen unnütze wird. Diese ungeheuren Heere leiden bald Man-

10 September. gel an Subsistenz und müssen sich trennen. Buturlin geht nach Pommern zur Unterstützung der Kolberger Belagerung, und läßt Czernischew mit 15,000 Russen bei dem Laudonschen Heere zurück, welches sich in das feste Lager bei Freiburg setzet.

Der König schickt Platen nach Pohlen, um die Russischen Magazine zu verderben. Dieser geht nach Gostin, wo Czerepof [f]) mit 3000

11 September. Mann ein fahrendes Magazin von 5000 Wagen deckt, greift die Bedeckung mit gefälltem Bajonette an, zerstreut sie, nimmt den General mit 1800 Mann und 7 Kanonen gefangen, verbrennt alle Wagen, und eilt Kolberg zu Hülfe, welches Romanzow beschießt, und wo bereits Polersky mit der 54 Kriegesschiffe starken Russischen und Schwedischen Seemacht, die Stadt bombardirt und Landungen gewagt hat, die aber vom Prinz Eugen von Würtemberg glücklich zurück getrieben wurden.

Der König, um Laudon aus der vortheilhaften Stellung bei Freiburg zu ziehen, und sich dadurch den Weg nach Sachsen frei zu machen, wo er seine Winterquartiere nehmen will, macht einen verstellten Marsch nach

26 September. Oberschlesien, um Laudon dahin zu locken. Dieser schickt dem Könige nur den Draskowitz zur Seite und wagt des Nachts mit der ganzen Armee einen

1 October. allgemeinen Sturm auf die Festung Schweidnitz. Der Kommendant Jastrow

f) K. R. Brigadier Gabriel Czeropow.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

strow [6]) hat zwar von den feindlichen Vorbereitungen Nachricht, und setzt sich in möglicher Verfassung ihn zu empfangen. Allein seine Besatzung, der es besonders an Artilleristen fehlt, ist zu schwach; in drei Stunden sind alle Werke erstiegen und die 3300 Mann starke Besatzung gefangen. 1761. von 3 bis 6 Uhr.

Nach diesem höchst empfindlichen Streich, welcher die Oesterreicher im Stande setzet, zum erstenmahle Winterquartiere in Schlesien zu nehmen, verstärkt der König die Besatzungen von Neisse, Kosel und Brieg, läßt den Prinz von Bernburg [7]) bei Neisse stehen, setzt sich bei Strehlen und schickt Schenkendorf [8]) nach der Niederoder, um auch Breslau und Glogau gehörig zu besetzen. 7 October.

Die Belagerung von Kolberg, wo sich der Prinz von Würtemberg so vortheilhaft verschanzt hat, daß Romanzow seine Laufgraben nicht gegen die Festung, sondern vielmehr gegen des Prinzen Lager selbst, zu führen genöthiget ist, ward indessen mit der grössesten Anstrengung fortgesetzt. Aber alle Angriffe werden mit vieler Tapferkeit abgeschlagen. Werner will den Russen im Rücken gehen, und ihre Magazine verderben, wird aber mit zu überlegener Macht angefallen und gefangen. 10 September.

Platen kommt von Gostin bei Kolberg an, nachdem er zu Körlin den Wetlitz [9]) geschlagen. Aber auch Buturlin kommt mit dem Russischen Hauptheere bei Dramburg; schickt Fürst Dolgorucky [10]) dem Romanzow 2 October.

zur

6) K. P. Generalmajor Karl Anton Leopold von Zastrow.
7) K. P. Generalmajor Prinz Franz Adolph von Bernburg.
8) K. Pr. Generalmajor.
9) K. R. Generalmajor.
10) K. R. Generallieutenant.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/99 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1761. zur Verstärkung, und beide Theile wenden ihre äussersten Kräfte bei der Belagerung und Vertheidigung dieser Festung an. Berg [11]) setzt sich mit einem starken Korps Russen zwischen Stargard und Massow, sperrt dadurch die Gemeinschaft zwischen Stettin und Kolberg gänzlich, und hebt alle daher
17 October. kommende Krieges- und Mundvorräthe auf. Platen rückt gegen ihn an; allein Berg wird immer mehr verstärkt: die Preussen, aller Orten zu schwach, leiden in vielen Gefechten ansehnlichen Verlust, und werden gänzlich gehindert, Transporte nach Kolberg durchzubringen.

Stutterheim hatte mit Belling wider die Schweden unter Ehrenschwerd in Vorpommern viele kleine Gefechte mit abwechselndem Glücke gehabt; worunter die bei Neu-Brandenburg, Clempenow und Jagow,
22 August. 18 Septemb. 1 Oct. 24 Dezember. Neusund, Torgelow und Malchin die vorzüglichsten waren.

Laudon vertheilt sein Heer in den Gegenden um Schweidnitz in die Winterquartiere. Der König verlegt seine Truppen längs der Oder von Brieg nach Glogau, geht nach Breslau und schickt auch Schenkendorf mit Verstärkung nach Kolberg, und aus allen Provinzen der Mark Lebensmittel über Stettin dahin; welche aber nicht mehr durch zu bringen sind, weil Romanzow von Buturlin immer verstärkt, dem Prinz von Würtemberg immer überlegen bleibt. Dennoch kann er ihn in seinen Verschanzungen nicht bezwingen und zum wirklichen Angrif der Festung kommen. Er entschließt sich sie auszuhungern. Die Lebensmittel waren meistens verzehrt. Prinz Eugen schickt noch zuletzt dem Knobloch einen von Stettin kommenden Trans-

11) K. R. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/100 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Transport bis Treptow entgegen, um ihn durchzubringen, und auch dieser wird gefangen. Der Prinz muß seine Verschanzungen vor Kolberg verlassen, und sich nach Stettin zurück ziehen. Er geht durch ganz unmöglich scheinende Wege nach Greifenberg, wo ihm Platen mit einigen Lebensmitteln entgegen kommt; kehrt hierauf wieder zurück nach Kolberg, kommt bis Spie und nimmt 300 Russen mit 4 Haubitzen in einer Schanze gefangen. Allein das Russische Heer verhindert ihn, sich wiederum den Weg zu seinen vorigen Verschanzungen um Kolberg zu eröfnen. Die allzugrosse Ueberlegenheit des Feindes, Frost und Hunger in einer ganz verheerten Gegend treiben ihn nach Stargard zurück. Die Anstrengungen zur Rettung Kolbergs und das dabei ausgestandene Ungemach der Preussen machen diese Belagerung zu einer der merkwürdigsten Begebenheiten des siebenjährigen Krieges, und übersteigen alle Beschreibung. Die Russischen Heere leben ihrer zahlreichen Flotte wegen im Ueberfluß.

1761.
24 October.
16 November.
11 Deember.
18 Dezember.

In Kolberg selbst sind die Lebensmittel gänzlich aufgezehrt. Heyden muß die Thore öfnen, und die Russen beziehen zum erstenmahle die Winterquartiere in Pommern und der Neumark. Der Prinz Eugen geht nach Mecklenburg und Platen nach Sachsen, wo sich Prinz Henrich diesen Feldzug hindurch, wider die Angriffe der Oesterreicher unter dem Daun, der Reichsarmee, unter Serbelloni und dem Prinz von Stollberg, und der Sachsen unter dem Prinz Albrecht, auf das glücklichste und rühmlichste erhalten hatte.

16 Dezember.

# Siebenter Feldzug 1762.

Friede mit Rußland und Schweden. Treffen bei Reichenbach. Schweidnitz wieder erobert. Schlacht bei Freyberg. Allgemeiner Friede!

Endlich hatten die Oesterreichischen Heere durch die Einnahme von Schweidnitz und Dresden in Schlesien und Sachsen, und die Russen durch die Eroberung Kolbergs bis an die Oder festen Fuß gefaßt, und es schien, als wenn sich nichts mehr den Absichten der Verbündeten, den König von Preussen zu Grunde zu richten, widersetzen könnte. Jedoch der auf den Todt der Kaiserinn Elisabeth erfolgte Friede zwischen Rußland und Preussen, welcher auch den mit Schweden bewirket, setzte Oesterreich wieder in die Nothwendigkeit, vertheidigungsweise zu verfahren. Der Wiener Hof, um zu verhindern, daß nicht auch die Reichsfürsten einen besondern Frieden mit Preussen eingehen möchten, läßt die Reichsarmee mit 36,000 Mann seiner besten Truppen verstärken. Der König ist dagegen vor allen Dingen auf die Wiedereroberung der Festung Schweidnitz bedacht.

1761. 25 Dezember.

* * *

Prinz Henrich steht bei Oschatz, und verlegt seine Truppen bis Meissen. Lasci bei Grossenhayn deckt Dresden auf der rechten Elbseite, und macht mit den Preussischen Truppen auf drei Monat einen Winterwaffenstillstand. Lusinsky, Klefeld und Weszey vertreiben dagegen die Preussen unter Bandemer [1]) aus Chemnitz und Oederan.

im Januar.

1) K. P. Generalmajor.

Der

Der Prinz von Preussen kommt zu Breslau an, um unter seinem grossen Oheim seinen ersten Feldzug zu machen. Der Herzog von Bevern und Fürst Wolkonskoy [2]) schliessen zu Stargard in Pommern einen Waffenstillstand, der schon einige Zeit vorher stillschweigend beobachtet wurde. Czernischew verläßt mit den 15,000 Russen das Laudonsche Heer, geht nach Pohlen zurück und der Friede mit Rußland kommt zu Petersburg völlig zu Stande; so wie der Waffenstillstand zwischen Preussen und Schweden, und endlich auch der wirkliche Friede in Hamburg geschlossen wird.

1762. 21 Merz. — 24 Merz. — 5 Mai. — 7 April — 22 Mai.

Der König zieht seine Truppen im Lager bei Bettlern zusammen. Werner kommt aus der Russischen Kriegsgefangenschaft zurück und erhält das Kommando in Oberschlesien.

im Mai.

Prinz Henrich zieht Belling, der nach dem Waffenstillstand mit Schweden aus Mecklenburg kommt, an sich; geht vor, verhindert die Vereinigung der Oesterreicher und der Reichstruppen unter Serbelloni mit ausnehmendem Glücke, macht über 1500 Mann mit 3 Kanonen gefangen und verlegt sein Quartier in Freyberg. Serbelloni, um sich zu rächen, greift alle Vorposten des Prinzen an, wird aber mit mehr als 1000 Mann Verlust zurück getrieben.

12 Mai. — 14 Mai. — 1 Juni.

Der König wird durch 24,000 Russen unter Czernischew, durch Prinz Eugen von Würtemberg aus Mecklenburg, und den Herzog von Bevern aus Stettin ansehnlich verstärkt. Er schickt letztern nach Oberschlesien, der Wernern an sich zieht und die Oesterreicher unter Beek nach Mähren zurück treibt. Der König rückt mit dem Hauptheere bis Schweidnitz

1 Juli.



2) K. Russ. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/103 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1762. 21 Juli. vor, schlägt den Daun bei Burkersdorf und Leutmansdorf aus seinen fast unangreiflichen Verschanzungen, tödtet 1400, macht 800 Mann mit 14 Kanonen gefangen und treibt ihn bis Tannhausen zurück. Czernischew geht mit dem Russischen Hülfskorps nach Pohlen zurück.

22 Juli.

Der König lagert sich mit einem Beobachtungskorps bei Peterswalde. Der Herzog von Bevern kommt aus Oberschlesien, setzt sich bei Reichenbach und beide decken die Belagerung der Festung Schweidnitz, welche Tauenzin mit einem dritten Korps unternimmt. Guasco vertheidigt den Ort mit 12,000 aus der ganzen Oesterreichischen Armee auserlesenen Freiwilligen.

7 August.

21 Juli.

Seidlitz greift im Erzgebirgischen den Prinz von Stollberg [3]) an, und macht 400 Gefangene. Auch Belling hat im Bambergischen viele glückliche Gefechte. Kolberg und ganz Pommern und Preussen werden von den Russen nach und nach geräumet.

10 August.

Die Belagerung und Vertheidigung der Festung Schweidnitz wird von beiden Theilen mit äusserster Anstrengung fortgesetzt. Daun sucht sie zu entsetzen. Lasci muß bis Habendorf (a) und Beck bis Kleitsch (b) vorrücken und des Nachmittags den Herzog von Bevern bei Reichenbach (c) von allen Seiten angreifen. Lasci geht bis Peile vor (d) und beschießt ihn von forne. Odonell [4]) geht mit der Kavallerie über den Peilbach (e) und bedroht seinen rechten Flügel, so wie Saint-Ignon gegen seinen linken Flügel vorrückt (f) und ein lebhaftes Stückfeuer macht; Beck geht ihm gänzlich im Rücken (g). Der Herzog schickt seine Reiterei vom linken Flügel zur Verstär-

Treffen bei Reichenbach. 16 August.

3) Kommandirender General der Reichsarmee Prinz Karl Christian v. Stollberg.

4) K. K. Feldmarschallieutenant.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/104 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

stärkung des rechten (h) gegen den Odonell, und weil sein Fußvolk nur in einem Treffen steht, so läßt er einige Divisionen (i) gegen den Beekschen Angrif im Rücken (g) Front machen. 1762.

Das Oesterreichische Heer ist eben im Begrif, dieses kleine Korps des Herzogs, so wie den Fink bei Maxen, und den Fouquet bei Landshut mit einer zehnfach stärkern Macht zu erdrücken, als der Prinz von Würtemberg mit verhängtem Zügel die Reiterei des Königs herbei führt (k), den Odonell sogleich angreift, übern Haufen wirft; Anhalt [5]) mit der reitenden Artillerie diesen Angrif unterstützt (l) und die Ankunft des Königs (m) verkündiget. Die Oesterreichischen Feldherrn ziehen sich unverrichteter Sache in ihre Läger (a. b) in Sicherheit, und in zweien Tagen nach Glatz zurück.

Preussischer Verlust: 1010 todt u. verwundet. Oesterreichisch. Verlust: 1200 todt u. verwundet. 1500 gefangen 7 Standarten. 18 August.

Guasco ergiebt sich endlich in Schweidnitz nach einer vier und sechzigtägigen und rühmlichen Vertheidigung mit 2 Generalen, 218 Offizieren und 8784 gesunden Gemeinen gefangen.

11 October.

Der König läßt den Herzog von Bevern zur Deckung Schlesiens, eilt nach Sachsen seinem Bruder Henrich zu Hülfe, und schickt Schmettau [6]) dahin voran. Laudon bleibt gegen den Herzog von Bevern zurück; beide schliessen einen Winterwaffenstillstand, und Daun eilt gleichfalls nach Sachsen, wo Graf Serbelloni und der Prinz von Stollberg die Preussen mit überlegener Macht von Freyberg zurück gedränget haben, und wo sich der Prinz von Stollberg festsetzet (a). Aber Prinz Henrich, ohne die Verstärkung aus Schlesien abzuwarten, geht wieder bis Schirma vor (b). Kleist [7]) geht

Preussischer Verlust: 86 Offiz. 2947 Gemeine todt und verwundet. Oesterreichisch. Verlust: 80 Offiz. 3472 todt und verwundet. 172,000 Preussische Bomben u. Kanonenschüsse. 125,000 Oesterreichische dergleichen.

17 October.

Schlacht bei Freyberg.

29 October.



5) Karl Philipp von Anhalt, K. P. Lieuten. und Kommandeur der reitenden Artillerie.
6) K. P. Generalmajor Johann Ernst von Schmettau.
7) K. P. Generalmajor und Chef eines Korps von 5800 Mann.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/105 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

1762. geht den folgenden Morgen mit der Avantgarde über Oberschöne (c); Seidlitz folgt mit dem rechten Flügel; beide werfen die Oesterreichischen leichten Völker (d) übern Haufen. Düringshofen und Manstein [8]) (e) werden dem Maquire hinter Brand (f) entgegen gestellt, und nun wird das Reichsheer (a) in seinen Verschanzungen von allen Seiten angegriffen (g) und in zweien Stunden bis hinter Freyberg und über die Mulde zurück geschlagen. Maquire (f) geht hierauf gleichfalls zurück. Der Sieger rückt mit seinem Heere bis an die Mulde vor und in ein Lager (h). Daun schickte den Prinz Albrecht [9]) zur Verstärkung ab, der aber zu spät anlangt.

Preussischer Verlust: 1400 todt u. verwundet. Oesterreichischer und des Reichsheeres Verlust: 3000 todt u. verwundet. 4000 gefangen, 28 Kanonen, 9 Fahnen und Standarten.

4 November. Sobald als auch Graf Neuwied mit einer zweiten Verstärkung aus Schlesien kommt, geht Prinz Henrich weiter vor, und treibt das Reichsheer bis in Böhmen hinein, schickt den Kleist nach, der bis an die Thore von Prag streift, und grosse Magazine in Saalz verdirbt.

24 November. Es kommt in Wilsdruf zu einem Waffenstillstand zwischen denen Oesterreichischen und Preussischen Truppen. Der König geht nach Leipzig in die Winterquartiere, schickt den Kleist mit 6000 Mann durch Böhmen nach Bamberg, Nürnberg und Eichstädt, welcher starke Kontribuzionen eintreibt, und mehrere Reichs-Stände zu einem besondern Frieden geneigt macht.

3 November. Der Frieden zwischen Engelland und Frankreich kommt zu Fontainebleau zu Stande. Pisa [10]) zieht in Braband ein Korps Oesterreicher zusammen, um die Preussischen Länder in Westphalen, sobald sie von Französischen Trup-

8) K. P. Generalmajor.
9) Prinz von Sachsen in K. K. Diensten.
10) K. K. Generalmajor.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/106 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Truppen geräumt sein würden, für Therez Theresia in Besitz zu nehmen. Der König schickt Bauern [11]) mit den bisher en bisher unter dem Herzog Ferdinand gestandenen Preussischen Truppen nahe bei Ahe bei Wesel, und man erwartete hier einen neuen Kriegsschauplatz, als der Friede zr Friede zwischen Oesterreich, Sachsen und Preussen in Hubertsburg geschlossen rschlossen wurde, nachdem sich zwei Tage vorher das Römische Reich zu Regensburg neusburg neutral erklärt hatte. 1763. 15 Februar.

So endigte sich dieser Krieg, der wg, der wegen der grossen Ungleichheit der streitenden Mächte und der äussersten Anstrern Anstrengung ihrer Kräfte; wegen des Glanzes seiner Siege, und der berühmten Kühmten Helden, die sie erfochten, wegen der Menge der Staatsveränderungen, des En, des Einflusses, den er auf die Vervollkommung der Kriegskunst und auf Europuf Europens Staatssistem hatte, merkwürdiger, blutiger, wichtiger und lehrreicher ehrreicher ist, als irgend einer, dessen die Jahrbücher der Welt erwähnen: und seine Fol seine Folgen waren, daß bei dem Frieden jede Kriegführende Macht ihre vorigen Besitzrn Besitzungen wieder erlangte, ohne an Ländern und Entschädigungen etwas zu gewins zu gewinnen oder zu verlieren; und daß Preussens Monarchie sieben Jahre lang, von ang, von Europens vereinten Kräften bestürmt, dennoch unerschüttert, und Friedr Friedrich unüberwindlich blieb.

11) K. P. Oberst Friedrich Wilhelm von Bauer von Bauer.

---

## Druckfehlckfehler.

Seite 23, Zeile 10 statt herumziehen — hiehen — herausziehen.
— 42, — 15 statt (o) — (c) - (c)
— 43. — 13 statt (c) — (e). - (e).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/107 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# DÉRIC LE GRAND

# TABLEAU DES GUERRES DE FREDERIC LE GRAND

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/109
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/110
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/111
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/112
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

H Dom. 156

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/113
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn355576988/114
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft